MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

189 (24.4.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-419502

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . 377, Expedition 218

Nr. 189. Dienstag, 24. April 1906. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. April 1906.

Eine Kritik des deutschen Reblausgesetzes.

Zu den von der bayerischen Regierung zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zum deutschen Reblausgesetz hat die bayerische Abgeordnetenkammer allerlei Wünsche geäußert. Diese Wünsche gelangten jüngst im Ausschuß des Reichsrats zur Beratung und wurden der Regierung nur zur Kenntnisnahme übergeben, weil es nicht wünschenswert sei, ihr die Hände zu binden. Bei diesem Anlaß bekannte sich der Thronfolger Prinz Ludwig als Gegner des deutschen Reblausgesetzes und befürwortete das auf den ungarischen Gütern seiner Gemahlin sowie namentlich in Frankreich angewandte Verfahren, nämlich die stückweise Behandlung der infizierten Weinberge mit Kohlenstoffbi und die Ersetzung der dadurch absterbenden Pflanzen mit auf amerikanischer Unterlage veredelten europäischen Reben. Demgegenüber verteidigten lt. „Köln. Ztg." der als einer der hervorragendsten Sachkenner geltende Referent Reichsrat v. Buhl, ferner der Minister des Innern, Graf Feilitzsch, und der erste Vorsitzende Fürst Löwenstein-Wertheim aufs wärmste das in Deutschland übliche Vernichtungsverfahren, mit dem man bisher recht befriedigende Ergebnisse erzielt habe. Die gepfropften Reben seien an der Verbindungsstelle recht empfindlich gegen Frost. In Frankreich, wo das Vernichtungsverfahren aussichtslos gewesen sein würde, habe man mit der wurzelstarken amerikanischen Unterlage hinsichtlich der Menge der Ernte sehr gute, hinsichtlich der Beschaffenheit dagegen nur wenig anspornende Erfahrungen gemacht. Da der Fortbestand des deutschen Weinbaues auf der bisherigen Grundlage als gesichert gelten könne, so empfehle es sich allein schon mit Rücksicht auf die Qualitätsweine keinesfalls, zu eingreifenden und unsichern Neuerungen zu schreiten.

Die bayerischen Gesandtschaften.

Es ist von manchen Seiten schon oft vorgeschlagen worden, die bayerischen Gesandtschaften, vielleicht mit Ausnahme derjenigen in Berlin, Wien und beim Vatikan, aus Sparsamkeitsrücksichten abzuschaffen. Die Regierung hält aber an den Gesandtschaften fest, die sie für nützlich erachtet. Der junge Freiherr v. Cramer-Klett ist kürzlich ebenfalls im Reichsratsausschuß für die Gesandtschaften eingetreten. Er legte dar, daß durch die allerdings vorwiegend repräsentativen Vertretungen der deutschen Mittelstaaten der Reichspolitik vielfach nicht unwesentliche Dienste geleistet worden seien, während Reibungen irgend welcher Art niemals vorgekommen seien. Ein italienischer Staatsmann, Baron de Blanc, habe ihm gegenüber geäußert, daß die innerlich gefestigte einheitliche Politik Deutschlands sich gerade in der völligen Harmonie dieser mehrfachen Vertretungen zeige. Tatsächlich überwiegt auch in München der Eindruck, daß durch die fremden Gesandten, die ja dem Getriebe der großen Politik entrückt sind, in erster Linie ein gutes Verhältnis zu den andern Ländern gepflegt wird. Schon aus diesem Grunde würde man die Vertreter der großen europäischen Mächte nur ungern vermissen.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist

hat unlängst den kriegsgefangenen Witbois auf der Gefangenen-Werft mit Hilfe des als Dolmetscher hinzugezogenen Samuel Isaak ins Gewissen geredet und ihnen vorgehalten, daß sie die Verträge mit der deutschen Regierung gebrochen und sich des Meuchelmordes schuldig gemacht haben. „Auf solche Verbrechen steht der Tod, und jeder Einzelne von Euch verdient, zum Tode verurteilt zu werden. Wenn der Gerechtigkeit nicht im vollen Umfange freier Lauf gelassen wird, so geschieht dies in der Annahme, daß Ihr Euch nicht der Tragweite Eurer Handlungen völlig bewußt gewesen seid und in der Erwartung, daß Ihr durch Euer ferneres Verhalten Euere Verbrechen zu sühnen versuchen werdet. Kapitäne gibt es selbstverständlich nicht mehr bei Euch. Ich habe aber das Vertrauen, daß Du, Samuel Isaak, und Du, Hans Hendrik, so viel Einfluß auf Eure Volksgenossen habt, um sie an ferneren unvernünftigen Handlungen zu verhindern. Ihr werdet zur Arbeit herangezogen werden; ich rate Euch, seid fleißig und folgt den Anweisungen derer, welche in meinem Namen Euch dazu anhalten. Wer den Versuch macht, davonzulaufen, ist dem Tode verfallen. In Gibeon ist dies bereits vorgekommen: einige Witbois sind entflohen und mit der Waffe in der Hand wieder ergriffen, sie wurden vom Bezirksamtmann in Gibeon zum Tode verurteilt, ich habe das Urteil bestätigt, und sie sind bereits hingerichtet. Laßt Euch das zur Warnung dienen! Wer sich gut beträgt, wird gut behandelt werden."

Deportationen nach Südwest?

Der Gewährsmann der „Weltkorr." schreibt: Die Anhänger der Deportation haben sich in letzter Zeit wieder gerührt. Meines Wissens steht unsere Kolonialverwaltung jedem Plan, unsere Kolonien zu Deportationszwecken zu benutzen, positiv ablehnend gegenüber. Dies gilt für alle Kolonien, ganz besonders aber für Südwest. Hier ist das Klima so gesund und zuträglich, daß die Deportation alles eher als eine Strafe wäre. Auch haben die in der Kolonie ansässigen Farmer jederzeit nachdrücklich dagegen protestiert, Diebe oder Wechselfälscher oder Rowdies als Nachbarn zu bekommen. Eher könnte noch Deutsch Neu-Guinea in Frage kommen, aber die Deportation dorthin wird schon in der Höhe der Transportkosten scheitern. Nach den sehr schlechten Erfahrungen, die namentlich Frankreich und England mit der Deportation gemacht haben, wiederholt hoffentlich nicht Deutschland ein Experiment, das sehr teuer zu stehen kommt!

Eine Hilfeleistung in größerem Stile für Samoa

bezeichnet ein offiziöser Artikel der „Kölnischen Zeitung" als notwendig. Das Blatt läßt sich folgendes aus Berlin schreiben:

Der nun schon seit August v. J. tätige Vulkan auf der Insel Savaii will immer noch nicht zur Ruhe kommen und hat sogar in den letzten Wochen wieder mehr Tätigkeit gezeigt. Bei Toowapä erreichte der Lavastrom, wie wir schon früher berichtet haben, das Meer. Die Lava hat bisher vier Ortschaften und ihre Pflanzungen gänzlich zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Wenn auch vorläufig die obdachlos Gewordenen von der Gastfreundschaft der anliegenden Ortschaften leben, wird doch das Gouvernement nicht umhin können, eine Hilfeleistung in größerem Stile vorzunehmen. Vor allen Dingen wird es sich darum handeln, eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, um für die Obdachlosen Raum zum Hüttenbau und zur Anlegung neuer Pflanzungen durch Landankauf zu beschaffen. Erhebungen darüber, welche Gegend sich für die neuen Siedelungen am besten eignen könnte und welche Summe zum Landankauf erforderlich werden wird, hat, wie wir erfahren, die Regierung schon vorgenommen, und es steht wohl zu erwarten, daß dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt eine auf den Landankauf sich beziehende Vorlage gemacht werden wird.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 23. April. (Die württembergischen Staatsbahnen) haben im Rechnungsjahre 1905/06 insgesamt 68 197 000 Mark eingenommen, d. i. 3 614 000 M. mehr als im Vorjahre.

* Dortmund, 23. April. (Der Prozeß gegen den Obersten a. D. Hueger) kommt am 20. Mai vor der hiesigen ersten Strafkammer zur erneuten Verhandlung. Es sind über 30 Zeugen geladen.

* Magdeburg, 23. April. (Der Staatsminister Oberpräsident v. Bötticher) ist verunglückt, indem er sich bei einem Fall eine Schulterverletzung zuzog. Ob der Unfall ernste Folgen haben wird, läßt sich noch nicht absehen.

* Dresden, 23. April. (Nat.-lib. Landesverein.) Der Landtagsabgeordnete Gontard ist in der gestrigen Sitzung des Landesausschusses zum Vorsitzenden des sächsischen nationalliberalen Landesvereins gewählt worden. Der Vorstandssitz bleibt Leipzig.

* Berlin, 23. April. (Von der Maifeier.) Die großen Berliner Arbeitgeberverbände haben den Beschluß gefaßt, unter keinen Umständen den 1. Mai freizugeben. Einzelne Arbeitgeberverbände wollen diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern sollten, erst am 7. Mai wieder einstellen.

— (Wilhelm v. Hanneken,) der frühere Instrukteur in der chinesischen Armee, der im Chinafeldzuge als einer der beiden Führer des Roten Kreuzes sich große Verdienste erworben hat, ist nach der „Köln. Volksztg." in Berlin gestorben.

— (Das Reichsversicherungsamt) umfaßt nach seinem Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr nicht weniger als 673 Beamten. Zur Unfallversicherung gehören 114 Berufsgenossenschaften mit etwas über 10 Millionen versicherten Personen, 204 Reichs- und Staatsbehörden mit 750 384 versicherten Personen, 312 Provinzial- und Kommunalbehörden mit 87 450 versicherten Personen. Unfallversicherungsträger sind somit 730 Organe. Es werden somit fast 10,9 Millionen gegen Unfall versichert. Die Entschädigungen haben im letzten Jahre 126½ Millionen überschritten. Aus der Invalidenversicherung wurden im letzten Jahre etwa 161 Millionen Mark eingenommen. Es wurden insgesamt 145 412 Renten bewilligt. An Entschädigungsleistungen wurden bis Ende 1904 insgesamt fast 1004 Millionen Mark ausgezahlt. Die Gesamtleistungen der Invalidenversicherung haben also jetzt 1 Milliarde Mark überschritten.

— (Zur Einigung der Liberalen) ist auch in Hamburg ein Schritt vorwärts getan worden. Der dortige Verein der freisinnigen Volkspartei beschloß, seine

---

Diplomatische Erinnerungen aus den Jahren 1864 und 1866.

Vom Grafen und der Gräfin Bernstorff.

II.

Am Londoner Hofe in den kritischen Tagen von 1866.

Je näher die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Preußen und Oesterreich mit seinen Verbündeten kam, desto mehr erhitzte sich die öffentliche Meinung in England. Wieder wie zu der Zeit der Auseinandersetzung mit Dänemark konnte Bernstorff von sich sagen, daß er mitten „in Feindesland" stehe. Ein charakteristisches Bild der Stimmung der Engländer gegen Preußen und der moralischen Leiden, die er und die Seinen in jenen Tagen in London durchzumachen hatten, geben uns Stellen aus einer Anzahl von Briefen der Gräfin, die diese mitten in der politischen Krisis aus der englischen Hauptstadt an ihren Sohn Andreas nach Berlin schrieb. Beim Lesen dieser Zeilen steigen jene denkwürdigen Tage lebensfrisch wieder aus der Vergangenheit herauf.

10. März. „Man sieht hier sehr schwarz. Die kleinen Diplomaten ersehnen lebhaft die Demission Bismarcks, die nach ihrer Meinung die einzige Lösung der Situation ist. Es macht mir Spaß, ihnen zu wiederholen, daß Bismarck niemals vom Platze weichen und bei dem Könige ausharren wird. Dann verlangen sie gar, daß der König abdanke!"

31. März. „Wir sind hier sehr beschäftigt mit dem, was in Deutschland vorgeht. Wird Krieg oder nicht? Papa ist unruhig und in fieberhafter Tätigkeit; ich glaube er sieht zu schwarz. Meine Hoffnungen gehen auf den Frieden, aber wenn denn einmal Krieg sein soll, so denke ich, daß wir die guten Chancen haben. Das, was ich am meisten fürchte, ist ein Zurückweichen unsererseits im letzten Moment, wie wir es ja schon mehrere Male erlebt haben. Deshalb hege ich so große Besorgnis, Bismarck könne seinen Posten verlassen. Der freilich beugt sich nicht, wohl aber ist es möglich, daß der König den Vorstellungen seiner Familie nachgibt."

4. April. „Unsere Beziehungen zu Oesterreich sind unhaltbar. Auf die Länge finde ich nicht, daß unsere Position so schlecht ist. Frankreich ist gefährlich, ist es immer gewesen und wird es immer sein — damit muß man rechnen. Die übrigen Konjunkturen aber stehen zu unseren Gunsten. Nach meiner Ansicht wird Bismarck nicht abgehen; ich hoffe, daß in Berlin gar nicht daran gedacht wird und daß dies Gerücht nur durch antipreußische Kreise verbreitet wird. Für mich ist es ein großer Trost, daß ein Mann wie Bismarck jetzt Minister ist."

13. April. „Der König hält an Bismarck fest. Ich beklage den armen König, der von seiner Familie jetzt in politischer Hinsicht so sehr bearbeitet wird — aber er kann doch gar nicht jetzt Bismarck opfern und seine Politik ändern. Trotz meiner geringen Sympathien für den Krieg finde ich den Besitz von Holstein doch hinreichend wichtig, um den Kampf zu rechtfertigen. Es scheint, der König wird eher abdanken, als darauf verzichten . . . Ich begreife nicht, wie Angehörige der königlichen Familie auf Bismarcks Rücktritt unter diesen Umständen hinarbeiten können, selbst wenn sie ihn nicht lieben." . . .

18. April. „Gott erhalte Bismarcks Gesundheit! Ich hoffe, daß man uns später Gerechtigkeit erweisen wird. Jetzt schiebt man uns alles Unrecht zu. Wir haben gut reden, daß Oesterreich den beginnenden Teil darstelle und daß seine Depeschen herausfordernd seien, die Leute hier in England sagen doch immer: „Oesterreich will nicht den Krieg, Sie wollen ihn!" Ueberall werden hier Wünsche auf Demission Bismarcks laut, dessen Persönlichkeit man allerdings mit allerlei schmeichelhaften Bezeichnungen bedenkt, z. B. „he is a very clever fellow. I will not say what he is, but he is the cleverest!" Baillie Cochrane sagte mir gestern: „All my sympathies are for Austria, but I cannot help admiraring Bismarck!" — Ich glaube noch nicht an den Krieg, wenigstens solange nicht, als Oesterreich nicht genügend gerüstet ist, um denselben zu beginnen. Hier in England sagt man: „Bismarck is so clever, you will se, he will make Austria begin!" . . .

21. April. „. . . Heute sind friedlichere Nachrichten von Berlin da. Man glaubt hier in London an den Krieg nicht. Die „Times" tadelt Oesterreich wegen der Abberufung Carolyis. Du kannst Dir gar keine Vorstellung davon machen, wie unangenehm unsere Position hier ist. Man verbreitet hier allerhand Nachrichten, um uns zu beunruhigen, z. B.: der König wolle den Krieg nicht; er wolle allerdings Bismarck nicht gehen lassen, aber mit ihm zugleich aus seiner Stellung scheiden; der Geist der preußischen Truppen sei ein sehr schlechter! — Man weiß gar nicht, was man dazu sagen soll!

Man ist hier gegen unsere Regierung in sehr gereizter Stimmung, aber sehr liebenswürdig gegen uns persönlich. Gestern sagte mir Baillie Cochrane: „What a blessing for Prussia that you are here! They would not look here upon any other Prussian!" Die „Times" hat sich übrigens geirrt, Carolyi ist nicht zurückberufen!"

19. Mai. „Das Attentat auf Bismarck, von dem das „Foreign Office" und Rothschild Nachricht erhalten hatten, bildete den Gegenstand der Unterhaltung auf unserem Rout. Am anderen Tag erhielt Papa ein Telegramm von Bismarck selbst, der ihm den Vorfall anzeigte. Wir sandten ihm beide unsere Glückwünsche und er antwortete herzlich dankend. Auf unseren Rout kamen unglaublich viele Menschen, es war eine solche Fülle, daß ich mich fast genierte. Man konnte kaum die Treppen hinauf und hinunter. Es machte fast den Eindruck, als ob das eine Demonstration für uns bedeuten sollte — also muß man sich eigentlich darüber freuen . . . Auch Apponyis erschienen, sahen aber sehr sorgenvoll aus!"

20. Mai. „. . . Wir aßen gestern bei Lord Chelmsford zusammen mit dem Herzoge von Cambridge. Trotz der Liebenswürdigkeit von Derby und Chelmsford blieb die Stimmung eine gedrückte. Mit meinem feinen Gehör vernahm ich ganz deutlich, daß der Herzog über uns (Preußen) im besonderen und über die Ereignisse im allgemeinen räsonnierte. Ich hörte die Worte: „The war is shocking — it is our conduct of two years ago!" Auch Derby muß sehr gereizt gegen uns sein, denn er vermied jedes politische Thema. Man kann über Bismarck sagen, was man will,

MARCHIVUM

Tätigkeit auf das kommunale Gebiet auszudehnen, und will gemeinsam mit dem liberalen Verein ein Programm für die nächsten Wahlen zur Bürgerschaft im Jahre 1907, speziell gegen die Verkümmerung des Wahlrechts, aufstellen.

— (Minister v. Budde's Befinden.) Recht traurig ist nach Meldung der „Hamb. Nachr." der Verlauf der Krankheit des preußischen Eisenbahnministers Budde. Sein Zustand ist so ungünstig, daß kaum ein Anlaß vorliegt, die Tatsache weiter zu verhehlen. Gedrucktes kommt ihm nicht mehr zu Gesicht.

— (Für die Einfuhr des frischen Fleisches aus Dänemark) sind vor einigen Tagen verschärfte Anordnungen getroffen worden, durch die eine Einfuhr frischen Fleisches aus Dänemark fast vollständig unterbunden wird.

— (Auf kaiserliche Anordnung) soll das neue Linienschiff „Deutschland", das die Germania-Werft jetzt im Bau vollendet, mit Unterkunftsräumen zum persönlichen Gebrauch des Kaisers versehen werden. Auch soll die „Deutschland" später im Flottenverbande den Dienst als Flottenflaggschiff versehen.

Ausland.

* Italien. (Betrügereien der Marineverwaltung.) Laut Zeitungsmeldung enthält der noch nicht veröffentlichte Bericht über die Marineenquete schwere Anklagen gegen die Marineverwaltung und Lieferanten, die den Staat schmählich betrogen haben. Die Marineausrüstung wird als höchst mangelhaft bezeichnet. Statt gußstählerner wurden gußeiserne Geschütze geliefert und bei den Schießversuchen wurde gemogelt. Die vom Minister Brin schon 1897 beschlossene Bestellung Kruppscher Geschütze kam infolge inländischer Machenschaften nicht zur Ausführung.

— (König Eduard) wird am 27. April in Neapel eintreffen. Obgleich der König nicht inkognito reist, wird sein Besuch in Neapel den getroffenen Dispositionen nach doch einen privaten Charakter tragen.

* Rußland. (Graf Witte) beantragte einen Kredit von 7½ Millionen Rubel zur Mobilisierung einer Anzahl Armeekorps für Ende April. Ein Vertreter der Pet. Tel.-Ag. hatte eine Unterredung mit Witte, der erklärte, daß alle Gerüchte, daß die Duma und der Reichsrat nicht am 10. Mai eröffnet werden würden, von Unruhestiftern verbreitete Gerüchte seien. Der Kaiser habe unwiderruflich die Eröffnung auf den 10. Mai festgesetzt und er (Graf Witte) sei überzeugt, daß nichts den Kaiser an der Ausführung seines Entschlusses werde hindern können. Ebenso sei die Nachricht falsch, daß die Regierung jetzt die Absicht habe, diese staatliche Einrichtung sogleich nach ihrer Eröffnung zu schließen. Was für ein Ereignis auch immer eintreten sollte, die Regierung werde stets korrekt gegen die Duma handeln; denn das sei der Wille des Kaisers.

— (Die Arbeitslosen in Petersburg.) Die „Russische Korrespondenz" erhält folgendes Telegramm aus Petersburg vom 23. April: In den Vororten wurden heute außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die großen Fabriken werden von Soldaten und berittenen Schutzleuten bewacht. In den Straßenbahnwagen, die nach Newskaja, dem belebtesten Arbeiterviertel, fahren, befinden sich Schutzleute mit geladenen Flinten. In einer Arbeiter-Versammlung wurden 30 Personen, darunter 7 Frauen verhaftet. Die Zahl der Arbeitslosen vergrößert sich. Ihre Organisation vergrößert sich. Täglich erscheinen Aufrufe, in denen vom Magistrat Arbeit verlangt wird. Die Arbeitslosen wählten eine Deputation zur Wahrnehmung ihrer Interessen. Wissenschaftliche und akademische Verbände protestieren energisch gegen die Durchsuchung der Dorpater und Odessaer Universität.

Badische Politik.

⌂ Weinheim, 24. April. (Bürgerausschußwahl.) Bei der gestrigen Erneuerungs- und Ergänzungswahl von 14 Mitgliedern des Bürgerausschusses seitens der 3. Wählerklasse siegte der sozialdemokratische Vorschlag mit 459 Stimmen über die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien, die 185 Stimmen auf sich vereinigte. Dieses Verhältnis kam für Kenner der hiesigen Verhältnisse sehr überraschend. Die Niederlage der bürgerlichen Parteien ist lediglich der unglaublich schwachen Wahlbeteiligung ihrer Anhänger und der Unterlassung jeglicher Agitation von ihrer Seite zuzuschreiben; die Sozialdemokraten hatten im Gegensatze hierzu eine rege Wahlarbeit entfaltet und noch am letzten Sonntag eine Versammlung abgehalten.

* Karlsruhe, 23. April. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der zweiten Kammer der Landstände ging der vom Abg. Pfefferle erstattete Bericht der Budgetkommission zu, betr. die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1904/05 und den hierfür aus Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand. Die Uebertragungen in das Budget 1906/07 betragen a) Ausgabenkredite: aus der Etatperiode 1900/01 M. 1 451 888, aus der Etatperiode 1902/03 M. 14 811 996, aus der Etatperiode 1904/05 M. 22 752 004, von den Administrativkrediten 1904/05 M. 324 565, zusammen M. 39 339 948; b) Einnahmekredite: aus der Etatsperiode 1902/03 M. 1600. Somit verbleibt ein Rest der Ausgabekredite zum Uebertrag in das Budget 1906/07 von M. 39 338 348. Die Budgetkommission stellt an die 2. Kammer den Antrag: Diese wolle die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1904/05 für unbeanstandet erklären und der beantragten Uebertragung der aufrecht zu erhaltenden Kreditsumme von M. 39 338 348 für den Eisenbahnbau anstelle der in das Budget für 1906/07 schätzungsweise eingestellten Summe von M. 39 000 000 die Genehmigung erteilen.

* Karlsruhe, 23. April. (Gegen die neuen Steuern.) Der Jahresbericht der Schwarzwälder Handelskammer klagt über die enorm hohen Zölle und lästige Zollvorschriften, die das Geschäft mit den Vereinigten Staaten erschweren; er wendet sich des weiteren sehr entschieden gegen die Novelle zum Reichsstempelgesetz (Frachturkunden-, Quittungs- und Fahrkartensteuer). Die bevorstehende Personentarifreform werde eine erhebliche Verteuerung des Reisens bringen.

Pfälzische Politik.

⊙ Neustadt, 23. April. (Vom Zentrum.) Heute Nachmittag 3 Uhr fand hier die Generalversammlung des kath. Fürsorgevereins für die Pfalz statt. — Der Delegiertentag der kath. Arbeitervereine der Pfalz findet am 1. Mai vorm. ½11 Uhr in Homburg (Pfalz) statt. Auf der Tagesordnung steht: Rechnungsablage für 1905; Sicherstellung des Arbeitersekretariats und Arbeiterinnenvereine.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 23. April. (Schulgeld.) Das Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten hat laut amtlicher Mitteilung angeordnet, daß in Uebereinstimmung mit den jüngsten Kammerbeschlüssen als Schulgeld für sämtliche hessischen Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen einschließlich der Progymnasien erhoben werden sollen für: Oberprima bis einschließlich Untertertia 108 M., für Quarta, Quinta und Sexta 96 M. Für die Klassen derjenigen Vorschulen, deren Kosten zum Teil vom Staat getragen werden, werden lt. „Frkf. Ztg." ebenfalls 96 M. Schulgeld erhoben. Diese Schulgelderhöhung tritt bereits ab 1. April d. J. in Kraft.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. April.

Aus der Stadtratssitzung

vom 20. April 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Gegen einen Angrenzer der Zehntstraße wird behufs Erwerbung des zur Straßenherstellung erforderlichen Geländes das Zwangsenteignungsverfahren einzuleiten beschlossen.

Dem zwischen der Gr. Eisenbahnverwaltung und der Firma Adolf Krebs hier abgeschlossenen Vertrag wegen Herstellung eines Verbindungsgleises zwischen der Industriehafenstation und dem Fabrikplatz genannter Firma wird zugestimmt.

Vergeben wird: a) die Lieferung der Hausteine für die Sielbauten in der unteren Mühlau, in der Langen Rötter und in Neckarau an die Firma Rudolf Hättich in Miltenberg; b) die Aufstellung eines Ankertrockenofens in der Werkstätte des Straßenbahnamts an die Firma Christof Herrmann u. Sohn hier; c) die Lieferung von 15 Motorstraßenbahnwagen an die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft Hamburg, Waggonbauanstalt Falkenried und von 10 Wagen an die Waggonbauanstalt Rastatt.

Dem Georg Brecht von Reilingen wird eine Bureaugehilfenstelle beim Standesamt übertragen.

Die Errichtung einer weiteren Ratsdienerstelle wird genehmigt.

Von der Einladung zur Einweihung der hiesigen Friedenskirche am 22. ds. Mts. wird dankend Kenntnis genommen. Zugleich werden Vertreter des Stadtrates zur Teilnahme an dieser Feier ernannt.

Der Stadtrat nimmt vom 4. Jahresbericht des Hauspflegevereins über das Jahr 1905 Kenntnis.

Gegen das Gesuch der Andreas Sauerbrey Ehefrau Anna geb. Schneider hier um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittelungsbureaus hat der Stadtrat nichts einzuwenden.

Gegen den Taglöhner Heinrich Kuch von hier wird wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest der Polizeiwache G 5, 11 Strafantrag bei Gr. Staatsanwaltschaft gestellt.

* Der 12. ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens findet voraussichtlich am 8. Juni ds. Js. in Schwetzingen statt. Am folgenden Tage wird der 2. Verbandstag des badischen Sparkassen-Verbandes in Schwetzingen abgehalten.

* Streik der Gummi-Fabrik in Neckarau. Nach der Lohnzahlung am Samstag fanden zahlreiche Versammlungen statt, in welchen beschlossen wurde, das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen. Die Fabrik hat, wie man uns mitteilt, gestern die Vermittelung abgelehnt mit der Begründung, daß sie mit den Gewerkschaften absolut nichts zu tun haben und nur mit den Arbeitern direkt unter Ausschluß der Gewerkschaften verhandeln will. Der Betrieb ruht nahezu vollständig und auch den Arbeitswilligen ist durch Anschlag am Fabriktor auf Donnerstag gekündigt. Die Fabrik scheint also entschlossen zu sein, den Kampf durchzuführen. Den Arbeitern der Rheinauer Fabrik ist ebenfalls gekündigt, da nach Mitteilung der Fabrikleitung die Rheinauer Fabrik so lange nicht arbeiten kann, als die Neckarauer steht. Im ganzen werden jetzt in Neckarau 2200 und in Rheinau 500 Arbeiter teils streiken, teils ausgesperrt und teils unter Kündigung sein.

* Zum Ausstand in der Holzbranche ist noch zu melden, daß sich auch die Arbeiterschaft von Emrichs Hobelwerk den Streikenden angeschlossen hat. Heute finden vor dem Gewerbegericht Einigungsverhandlungen statt.

* Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. April. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach gewitterartig bewölktes, aber nur zu vereinzelten und kurzen Störungen geneigtes Wetter bei langsam steigender Temperatur zu erwarten.

Aus dem Grossherzogtum.

⌂ Weinheim, 24. April. Die städtische Arbeitsnachweis-Anstalt wird am 1. Mai d. Js. ihre Tätigkeit eröffnen. Verwalter der Anstalt ist Ratschreiber Hofmann hier.

* Heidelberg, 23. April. Samstag vormittag wurde die von der Stadtverwaltung von dem hierzu aus dem hessischen Staatsdienste beurlaubten Großh. Bibliothekbeamten der techn. Hochschule Darmstadt, Herrn Georg Zink, eingerichtete städt. Volkslesehalle und Volksbibliothek vom Stadtrate und den Herren Mitgliedern der Spezialkommission für Volksschulbildung besichtigt. Das Institut befindet sich ebener Erde eines neu hergerichteten städt. Hauses, weist 2 Lese- und 2 Büchereisäle und 1 Verwaltungszimmer auf und macht infolge seiner einfachen aber gediegenen Ausstattung, sowie der sauberen, gleichmäßig eingebundenen, größtenteils neuen Werke, einen sehr freundlichen, einladenden Eindruck. Der Katalog der Ausleihebibliothek ist 100 Seiten stark. Neben dem der Anstalt vorstehenden Bibliothekar wurde noch Frl. Elise Zink als Assistentin, Frl. Harnischmacher als Aufseherin, ein Vollzugsbeamter und 1 Hausmeister angenommen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Genickstarre ist vor etwa 14 Tagen bei einem Italiener in Zähringen aufgetreten. Es wurden mit Erfolg alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Der Italiener wurde in das Krankenhaus nach Freiburg gebracht, wo er der Krankheit erlegen ist. Weitere Erkrankungen an Genickstarre sind in Zähringen nicht vorgekommen, so daß zu Befürchtungen kein Anlaß vorliegt. — In einer Versammlung in Radolfzell wurde das Höribahnprojekt besprochen. Erhofft wird ein Staatszuschuß von 685 000 M. Landtagsabgeordneter Gießler führte aus, daß es nunmehr darauf ankomme, eine Unternehmerfirma zu finden, die den Bau und Betrieb der Bahn übernimmt. Eine Aktiegesellschaft mit den Gemeinden als Aktionären sei nicht ratsam. — Am Freitag wurde in Emmendingen ein Deserteur des 10. bayr. Infanterieregiments in Ingolstadt festgenommen und vorerst in den Garnisonarrest nach Freiburg abgeliefert. Der Ausreißer, ein Dienstknecht namens Johann Kumpf von Weitersbach (Bayern), war schon früher in Emmendingen in Arbeit, desertierte im November v. J. und trat nach längerem Umherstreichen am 10. März in Emmendingen wieder in Arbeit. Er hatte angegeben, als untauglich entlassen zu sein. — Am Samstag nachmittag entstand in der Kapuzinerstraße in Baden-Baden eine Gasexplosion. Eine 10 Zentner schwere Zementplatte, mit welcher eine zur Aufnahme von Gasen bei dem Maschinenhaus befindliche Grube bedeckt war, wurde durch die angesammelten Gase in die Höhe geschleudert. Zwei in unmittelbarer Nähe arbeitende Pflästerer wurden zu Boden geworfen und derartig verletzt, daß sie im Krankenhause Aufnahme finden mußten.

---

man wird die Leute hier niemals bekehren können. Du weißt ja, wie die Engländer sind, und wie sie sich sowohl in Liebe als in Haß montieren können!"

16. Juni. „. . . . Wir sind natürlich hocherfreut über die Erfolge unserer Truppen. Man bewundert hier die Gewandheit, Schnelligkeit und Energie Bismarcks. Ich erkrankte infolge der Aufregungen und war nahe daran ein gastrisches Fieber zu bekommen, konnte also niemanden bei mir sehen. Jedoch vermute ich, daß die Diplomaten sehr vor den Kopf geschlagen sind. Ach, wenn uns doch der Himmel einen schnellen, glänzenden Sieg verleihen wollte über die Bundesarmee und über die Oesterreicher — das wäre herrlich! Es würde dem Kriege ein baldiges Ende machen und uns die Herrschaft über Norddeutschland bringen!"

24. Juni. „. . . . Du kannst Dir nicht vorstellen, mein liebes Kind, mit welcher Ungeduld wir Nachrichten von Dir erwarten. Obwohl man hier Preußen nicht freundlich gesinnt ist, setzen doch unsere Erfolge alle Welt in Erstaunen . . . Die „Times" hält den Frieden für möglich auf Grund einer Teilung Deutschlands. Preußen, schreibt sie, solle den Norden, Oesterreich den Süden erhalten."

In jenen Tagen traf bei Bernstorff ein eigenhändiges Schreiben König Wilhelms ein, aus dessen Schilderung trotz der großen Freude des Monarchen über den Sieg die Schwierigkeiten der Lage klar hervortreten.

König Wilhelm an Bernstorff.

Pardubitz, den 9. Juli 1866.

„Tausend Dank für Ihren Brief wie für die Depesche mit dem Glückwunsch zu unseren Schlag auf Schlag sich folgenden Siegen! Die öffentliche Meinung in England sogar scheint sich für uns zu bessern, leider aber nicht in der Königl. Familie, wo Dänisch-Augustenburgische Einflüsse, — wenngleich sich untereinander entgegen stellend! — nichts Besseres aufkommen lassen werden! Die Venetianische Episode ist nunmehr ein schweres Terrain für die Diplomatie! Aehnliches aus Haß Oesterreichs gegen Preußen sah man noch niemals! nach einem Siege cediert man ein à toute outrance festgehaltenes Land, um mit verstärkter Macht gegen Preußen auftreten zu können. Und hier tritt Oesterreich mit Waffenstillstand-Bedingungen auf, als wäre es auch hier Sieger!

Ihrer Gemahlin mein bestes Andenken.

Ihr
Wilhelm."

Zu der damaligen vom Könige hier erwähnten Animosität von einzelnen Angehörigen der englischen Königsfamilie gegen Preußen gibt ein weiterer Brief der Gräfin die nötige Illustration.

18. Juli. „Die „Times" ist jetzt ausgezeichnet für uns gestimmt, und die öffentliche Meinung hat sich sehr zu unseren Gunsten gebessert. Die Gesellschaft fängt an, unseren Erfolg schön zu finden, aber man gratuliert uns nicht viel, nur etwas im verborgenen, des Hofes wegen, von dem ich gar nicht weiß, warum er so österreichisch gesinnt ist. Die Diplomaten sind nicht sehr freundlich gestimmt für uns, aber es steht jetzt so, wie der Herzog von Sutherland sagt: „It is quite indifferent what people think or say; now nobody cares for England!" Im Grunde ist man hier mit der Annexion der kleinen Länder einverstanden, und ich glaube, auch über die von Hannover wird man sich beruhigen, ausgenommen die Cambridge."

Ostertage in Paris.

Sonnenschein. — Im Bois de Boulogne. — Pavillon de Madrid. — Strik der Post. — Regentage.

Auf Regen folgt Sonnenschein. Paris hat sein winterlich düsteres Gewand abgestreift und erscheint unter seinem fast südlich blauen Himmel in seiner ganzen Pracht und Schönheit. Die Straßen, in denen sonst das Leben wogt, in denen sich tausende und abertausende von Menschen in hastender Eile aneinander vorüberdrängen, sind wie ausgestorben. Der Großstädter sehnt sich hinaus, hinaus aus all dem Staub und Dunkel eines langen Winters. Die Schlösser in St. Cloud und Fontainebleau öffnen ihre Tore; aber auch die, denen der Himmel einen Riegel vor die Schlösser gelegt hat, genießen des kommenden Lenzes.

Tramway, Omnibus, Metro und last not least ein Taxi, der auch weniger Begüterten gestattet ist, führen Alt und Jung hinaus nach dem Bois de Boulogne, dem Schloßgarten von Paris. Dort draußen erringt man sich für 2 Sous einen Stuhl, eine schwere Arbeit am Ostersonntag und dann richtet man sich häuslich ein, wie und wo man will. Ich ziehe ein stilles Eckchen, denn auch das ist zu finden, dem Lärm der großen Straßen vor. Mit meinem glücklich eroberten — Stuhl am Arm, erreiche ich mein Lieblingsplätzchen. Nur gedämpft klingt der Hufschlag der Pferde, das Töff-Töff der Autos zu mir und meinen epheuumrankten Waldriesen herein. —

Wenn man sich aber entschließt, einige Stunden dieser Einsamkeit zu entsagen und in „Madrid" ein Stück Pariser Lebens an sich vorbei ziehen zu lassen, so ist das auch nicht zu verachten. Während zwei Stunden ist dieser kleine Garten, in dem eine ungarische Kapelle ihre schwermütigen Weisen ertönen läßt, der Sammelplatz der eleganten Welt. Das Automobil hat den Sieg davon getragen und nur ganz vereinzelt sieht man die Parisierin, denn sie repräsentiert „die Welt", in einem roßbespannten Gefährt. Das Auto hat so viele Vorteile. — Die großen grauen Mäntel, der weiche Hut mit dem fast bis zu den Hüften wallenden Schleier stehen so gut und bilden endlich wieder eine neue Erfindung der Göttin Mode. Unter dieser staubigen Hülle verbirgt sich die schlanke Gestalt im Empirekleide. 1830 ist dieses Jahr die Losung; weiches Tuch, auch Sammt mit echten Spitzen wird mit großen goldenen, ja selbst edelsteinbesetzten Schnallen zusammengehalten.

Dort draußen merkt man nichts von der Erregung, die hier im Volke gärt. Die Post strikt; seit Tagen laufen die Nachrichten aus dem Auslande nur verspätet oder auch gar nicht ein. Drucksachen liegen zu Tausenden an den verschiedenen Postbureaus und harren der Beförderung. Doch nicht nur die Bediensteten der Post sind im Ausstand; hier und dort regt es sich in der Bevölkerung und mit Spannung erwartet man den ersten Mai, der große Dinge bringen soll. Man spricht von einer Revolution, von einem allgemeinen Ausstand aller Arbeiter.

Hoffen wir, daß mit der Sonne, die sich seit einigen Tagen in die hintersten Winkel ihres Reiches zurückgezogen hat, in Paris Ruhe und Friede wiederkehren.

G. W.

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Heppenheim, 23. April. Für Erholungsbedürftige bietet unser Ort gerade gegenwärtig einen ideal schönen Aufenthalt mit seinem milden Klima und seinem Meer von Blüten. Für gute Verpflegung bürgen die renommierten Hotels und Gasthäuser am Orte. Wer sich einige Tage von den anstrengenden Geschäften des Berufes ausruhen will, der sollte speziell jetzt Heppenheim aufsuchen.

* Alzey, 26. April. Vor einiger Zeit verliehen zwei kurzig befreundete Dienstmädchen aus Heimersheim grundlos ihre Dienststellen und waren seitdem spurlos verschwunden. Wie jetzt ermittelt worden ist, haben die beiden Mädchen den Tod im Rhein gesucht und gefunden. Ueber den Grund, der die Mädchen zu diesem Schritt getrieben hat, fehlt jeder Anhaltspunkt.

* Nagold, 23. April. Das Ergebnis der vorläufigen Ermittlungen über die Verhältnisse der von der Hotteleinsturzkatastrophe Betroffenen ist folgendes: Die Zahl der Toten stellt sich nunmehr mit den bis jetzt an den Folgen der Verletzungen gestorbenen Personen auf 52. Unter diesen befinden sich 17, deren Hinterbliebene in eine hilfsbedürftige Lage geraten sind. 11 Witwen mit zusammen 34 unmündigen Kindern wurden ihres Ernährers beraubt, 6 Tote waren die Stütze ihrer Eltern oder sonstiger Angehöriger. Von den 94 Verletzten sind 40 leicht und 54 schwer verletzt. 42 von den schwer Verletzten werden eine vorübergehende oder dauernde Unterstützung bedürfen; 22 von diesen sind verheiratet und haben teilweise zahlreiche Kinder; die übrigen 20 haben sich mit ihrem Verdienst ihren eigenen Unterhalt beschafft und standen großenteils außerdem ihren auf Unterstützung angewiesenen Angehörigen zur Seite. Die Dauer und der Grad der Erwerbsbeschränkung läßt sich bei den meisten der Schwerverletzten noch nicht bestimmen; jedenfalls werden einige dauernd in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigt bleiben, bei einzelnen ist es fraglich, ob sie ihren früheren Beruf noch fortsetzen können. Die Verletzungen bestehen zumeist in Brüchen und Quetschungen. Bis jetzt sind zwei Amputationen vorgenommen worden und zwar wurde einem der Verletzten ein Bein und einem andern ein Arm abgenommen.

Sport.

* **Ein Kandidat für die Mannheimer Rennen.** Herrn F. W. Mayer's Intermède, zeichnete sich am Samstag im Prix d'Avron, der interessantesten Konkurrenz des gemischten Meetings in Vincennes, aus. Der Hengst hatte in dieser 4000 Meter-Steeple-Chase neun Konkurrenten gegen sich, und wurde nach schönem Kampf mit einer Länge niedergerungen. Intermède ist demnach in bester Kondition und sollte im Preis vom Rhein unter 75½ Kilo und in der Badenia unter 76½ Kilo — in dieser Konkurrenz mit Herrn von Wallenberg im Sattel — eine ausschlaggebende Rolle spielen. Ein zweiter im Preis vom Rhein engagierter Franzose, Royal Anjou, bestritt am gleichen Tage den Prix de Charentonneau. Der Hengst dürfte kaum nach Mannheim kommen, denn der Sechsjährige wurde bei zwei bezw. fünf Kilo absoluter Gewichts-Differenz von den Vierjährigen Polichinelle und Jéna leicht geschlagen. — Freiherr O. v. Richthofen beschickt das Mannheimer Meeting mit Lot, dem Kandidaten für die Badenia, Linzpeter, der den Preis vom Rhein und dann den Preis der Stadt Mannheim bestreitet, sowie Mamluck, der zunächst das Eröffnungs-Flach-Rennen und dann das Maimarkt-Flach-Rennen vor sich hat, und Pearl Necklace, der am ersten Tag im Waldhof-Jagd-Rennen in Aktion tritt. Leut. v. Bachmayr steuert die einzelnen, im Fall aber, daß derselbe in einem kleineren Rennen durch einen anderweitigen Ritt verhindert sein sollte, Leut. v. Platen.

* **Kölner Pferderennen** vom 23. April. Saraband-Rennen. 6000 M. 1. Frhrn. v. Münchhausen's Olaf (Shurgold), 2. Barrabas 3. Pas de Quatre. 30 : 10; 12, 12 : 10. — Nicosia-Rennen. 5000 M. 1. Frhrn. v. Oppenheim's Real Scotch (Warne), 2. Tirchant, 3. Quadrath. 12 : 10. — Lilienhof-Jagdrennen. 3000 M. 1. K. Kreuzberg's La Cigone (Lt. v. Barbeleben), 2. Ebbystone. 49 : 10. — Ard Patrick-Handicap, 8000 M. 1. Weinberg's Daland (O'Connor), 2. Sabara, 3. Hurtig. 18 : 10; 15, 30 : 10. — Herren Hürdenrennen. 2000 M. 1. H. Suermondts Corea (Hr. Lücke), 2. Maintenon, 3. Kunbry I. 28 : 10; 16, 22 : 10. — Preis von Dahlhausen. 2500 Mark. 1. Baron Wrangel v. Brehmers Good Match (Martin), 2. Swift Cure, 3. Jubith I. 25 : 10; 13, 13, 17 : 10.

Inzwischen hat, wie wir gestern mitgeteilt, die Angelegenheit durch die Unterzeichnung des Vertrages durch Herrn Dr. Hagemann ihre Erledigung gefunden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der neue Intendant unseres Hoftheaters. In Uebereinstimmung mit unseren Mitteilungen, die wir im gestrigen Mittagsblatt machten, wird dem „Schwäb. Merkur" von hier geschrieben: „Zur Neubesetzung der Intendantenstelle am Mannheimer Hoftheater erfahren wir, daß der neugewählte Dr. Hagemann in Essen sich weigere, den Dienstvertrag in der bei seinen Vorgängern üblichen Form zu unterzeichnen. Vielmehr werden von ihm, dem Vernehmen nach — offenbar veranlaßt durch die jüngsten ausgiebigen Erörterungen in Presse und Versammlungen — bestimmte vertragsmäßige Sicherheiten dafür gefordert, daß die Selbständigkeit und Freiheit seiner Stellung in künstlerischen Angelegenheiten unter keinen Umständen geschmälert oder angetastet werde.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Unpäßlichkeit von Frau Beling-Schäfer gelangt Mittwoch den 25. im Hoftheater anstatt der angekündigten Operette „Der Opernball" die komische Oper „Zar und Zimmermann" von A. Lortzing zur Aufführung.

Hochschulnachrichten. Prof. Dr. Wippermann in Berlin feierte am Montag sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Die juristische Fakultät der Universität Göttingen erneuerte aus diesem Anlaß dem Jubilar sein Doktordiplom. — Auf eine 25-jährige Tätigkeit als o. Professor der Botanik an der Universität Jena kann mit Beginn des Sommersemesters Dr. E. Stahl zurückblicken.

„Der Kongreß von Sevilla", eine dreiaktige Operette von Claude Terrasse, hatte bei ihrer deutschen Uraufführung im Gärtnerplatz-Theater in München einen starken Erfolg. Der anwesende Tondichter wurde mehrfach stürmisch gerufen. Die Operette wird demnächst auch in Berlin aufgeführt werden.

Die Einweihung des Franklin-Denkmals in Paris, die infolge der Katastrophe von San Francisco verschoben wurde, wird nunmehr am nächsten Freitag bestimmt stattfinden. Das geplante Bankett wurde abgesagt.

Die Beerdigung des Prof. Curie fand am Samstag in Paris in aller Stille statt. Die Professoren der Sorbonne und des College de France, sowie der Unterrichtsminister Briand kamen, um dem großen Manne der Wissenschaft die letzte Ehre zu geben. Frau Curie geleitete allein ihren Gatten auf dem letzten Wege nach Sceaux, wo die Bestattung stattfand.

Little Dorrit von Charles Dickens. Freunde der älteren englischen Literatur, die mit Entzücken die Werke Dickens' gelesen haben, werden mit Interesse erfahren, daß das Original zu Dickens „Little Dorrit" heute noch lebt. Es ist dies eine Frau Cooper, welche seit 50 Jahren in Southgate, England, residiert und trotz ihrer hohen Neunziger geistig wie körperlich vollkommen frisch ist. Dickens lernte sie als Mary Ann Mitton und Schwester eines Schulkameraden kennen und verwendete sie als Heldin seines wohl am meisten gelesenen, vielbewunderten Romans Little Dorrit, der in neuester Zeit dramatisiert wurde.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 61. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 24. April.

Präsident Dr. Wilckens eröffnet 9 Uhr 25 die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Schenkel und Regierungskommissare.

Präsident Dr. Wilckens teilt mit, daß die Schulkommission beschlossen hat, über die Petition des pt. Mencke aus Halle um völlige Abschaffung der Prügelstrafe in den Schulen zur Tagesordnung überzugehen, weil sie nicht zur Verhandlung im Plenum geeignet ist.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Landwirtschaftsbudgets.

Das Wort erhält zunächst

Abg. Morgenthaler (Ztr.): Auch ich bin der Meinung, daß der Bauernstand nicht nur nach Staatshilfe rufen soll, sondern auch im Wege der Selbsthilfe das ihm Nötige erreichen zu suchen soll. Der Aeußerung Kolb's, als sei der Bauernstand rückständig, muß ich entschieden gegenübertreten, der Bauer weiß sich dem modernen Fortschritt und seinen Bedürfnissen wohl anzupassen. Redner polemisiert in heftiger Weise gegen den Abg. Kolb und die Sozialdemokratie. Wie ist es zu vereinbaren, wenn der Abg. Kolb auf der einen Seite die Sozialdemokratie als eine Freundin des Bauernstandes preist, und auf der anderen Seite sich dagegen wendet, daß das landwirtschaftliche Betriebskapital in der neuen Vermögenssteuervorlage freibleiben soll? Für die forst- und landwirtschaftliche Unfallversicherung wünscht der Redner eine mehr differenzierte Klasseneinteilung, um in der Beitragspflicht eine gerechtere Verteilung herbeizuführen. Erleichterungen seien zu wünschen bei der Vornahme von Schlachtungen und bei der Neuanschaffung von Fasseln. Auch in meiner Gemeinde wird Wein angebaut; den Ausführungen des Freiherrn von Gleichenstein zur Weinfrage kann ich mich nur anschließen. Zu bedauern seien auch die Fälschungen des Schwarzwälder Kirschenwassers; auch die hier vorgenommenen Untersuchungen sollten veröffentlicht werden. Der Wiedereinführung des Hanfbaues sollte die Regierung ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung leihen. Redner kommt dann auf die Zigeunerplage und auf das Automobilunwesen zu sprechen.

Präsident Dr. Wilckens macht den Redner darauf aufmerksam, daß die Zigeuner und die Automobile nichts mit dem Landwirtschaftsbudget zu tun hätten.

Abg. Morgenthaler (Ztr.) meint demgegenüber, daß das überschnelle Fahren der Automobile den landwirtschaftlichen Betrieb schwer störe.

Freiherr v. Mentzingen (Ztr.) spricht über die Wichtigkeit des Getreidebaues für die Landwirtschaft. Leider sei zu konstatieren, daß der Getreidebau ebenso wie der Weinbau in den letzten zehn Jahren zurückgegangen sei. Der Getreidebau sei auch heute noch das Rückgrat der Landwirtschaft. In Baden seien nach bayr. Vorbilde Getreideabsatzgenossenschaften gegründet worden, ob diese eine Zukunft hätten, sei noch eine Frage. Von seiten der Konsumvereine werde den Bauern hier eine illoyale Konkurrenz gemacht, über die sich namentlich der Bauernverein zu beschweren habe. Die Getreide-Absatzgenossenschaften sollten nicht gehalten sein, sich den Konsumvereinen anzuschließen, sondern berechtigt sein, direkt mit dem Getreidebureau zu verkehren. Ein Schmerzenskind der Landwirtschaft sei die Kadaververbrennungsanstalt; früher habe man die „verreckten Viecher" in der Mutter Erde begraben, heute habe man in Labenburg einen Ofen errichtet, wo diese eingegangenen Tiere verbrannt werden müßten. Auch er (Redner) müsse über die Zigeunerplage reden, sonst würde sie ihm das Herz abdrücken. (Heiterkeit.)

Präsident Dr. Wilckens will nur zulassen, daß die Frage kurz gestreift werde, sonst gäbe es schließlich eine zweite Zigeunerdebatte.

Abg. Freiherr v. Mentzingen meint, wenn er Minister wäre, würde er in kurzer Zeit das Land von der Zigeunerplage befreien. In Niederbayern gäbe es keine Zigeuner, dort habe der Bauer für diese Leute den Stock bereit. An der richtigen Behandlung der Milch mangele es auch heute noch oft auf dem Lande; Uebertragungen von Krankheiten durch Milch seien nur zu leicht. Man sollte in den Städten Milchzentralen errichten; in den Städten dürfte nur solche Milch verkauft werden, welche in gesiegelten Flaschen aus der Milchzentrale hervorgehen. Derartige Musteranstalten seien errichtet in Kopenhagen, Wien und Budapest. Von großer Wichtigkeit sei die Säuglingsmilch: es sei eine festgestellte Tatsache, daß viele Mütter nicht mehr in der Lage sind, ihre Kinder selbst zu stillen. Das Bestreben müsse darauf gerichtet sein, aus der für Säuglinge bestimmten Milch die Krankheitsstoffe herauszubringen und sie der Muttermilch in ihrer Beschaffenheit zu nähern.

Abg. Brodmann (natl.): Erfreulich ist, daß im Budget namhafte Beträge zur Förderung der Landwirtschaft eingestellt sind, und daß auf allen Seiten des Hauses sich das Bestreben zeigt, der Landwirtschaft aufzuhelfen. Die in vielen Bezirken aufgestellten Hengste erweisen sich als zu leicht; früher sind Normänner-Hengste aufgestellt worden, mit denen die besten Erfahrungen gemacht wurden. Es ist mir nicht klar, warum man heute solche Hengste nicht mehr aufstellt. Der Betrag von Mark 12 000 für Förderung der Schweinezucht ist zu gering und es steht zu hoffen, daß die Regierung späterhin wieder eine höhere Summe einstellen wird. Redner regt die Errichtung von Weiden für Mutterschweine an, um die frühzeitige Untauglichkeit dieser Tiere zu verhindern. Zu bedauern ist, daß gegenüber dem vorigen Budget bei der Position „Rinderzuchtstationen" 34 000 M. gestrichen worden sind; dieser Betrag hätte wenigstens in anderer Weise im Budget erscheinen sollen. Der Betrieb der Rinderzuchtstationen in Tannenbronn und Villingen muß anders gestaltet werden, wenn er Erfolg haben soll; mit den dort aufgestellten Farren hat man die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht. Das Impfen der Farren darf keineswegs in Wegfall kommen, wenngleich das Impfen noch keinen Anhalt gibt für den vorhandenen Grad von Tuberkulose. Was die Errichtung von Molkereien betrifft, so möchte ich davor warnen, weil diesen Molkereien mehr Milch zugeführt wird, als den Kühen entzogen werden sollte. Die im Lande errichteten Getreidelagerhäuser haben noch nicht den Beweis der Rentabilität erbracht und haben auch der Landwirtschaft noch keinen Nutzen gebracht. Zum Schlusse widmet der Redner noch anerkennende Worte für die landwirtschaftlichen Winterschulen, die durchweg gut geleitet seien. Die jungen Landwirte, welche die Schulen besucht haben, wissen sich sehr rasch mit den landwirtschaftlichen Maschinen vertraut zu machen und so der herrschenden Leutenot die Spitze abzubrechen. Dank sei der Regierung auch auszusprechen für die nachträgliche Einstellung von 12 000 Mark für die Beschickung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Neuwirth (natl.): Der Stand der Landwirte will nicht die Hände in den Schoß legen und sich auf die Staatshilfe verlassen; er will auch einmal selbständig werden und ohne Staatshilfe auskommen. Wenn der Körnerbau zurückgeht, so ist das auf die geringen Getreidepreise zurückzuführen. Wären die Preise höher, könnten noch Tausende von Aecker mit Getreide bepflanzt werden. Im Tabakbau geht es statt vorwärts rückwärts; man spricht von Schutzzoll, aber der Tabak hat einen solchen noch nie gehabt. In der Viehzucht ist noch viel zu verbessern; aber den Körnerbau zugunsten der Viehzucht zurücktreten zu lassen, ist unmöglich. Die staatliche Viehprämiierung wird von manchen Seiten kritisiert, als ob nicht das Vieh, sondern der Mann prämiiert werde; dieser Vorwurf ist aber durchaus unbegründet. Unsere Viehzucht hat nach der Statistik mit der Bevölkerungszunahme nicht gleichen Schritt gehalten; der Grund sind die verheerenden Wirkungen der Seuchen, gegen welche noch kein genügender Schutz vorhanden ist. Die Versicherung gegen Milzbrand auch auf tuberkulöses Vieh auszudehnen, halte ich für nicht angezeigt; eine solche Versicherung müßte von reichswegen eingeführt werden. Zu bedauern ist, daß die staatliche Viehversicherung bei so vielen Bauern keinen Eingang findet. Der Schweinezucht müssen wir mehr Aufmerksamkeit als bisher zuwenden, der Rückgang dieser Zucht ist auf die vielen schweren Seuchen zurückzuführen. Die Prämiierung der Schweine ist noch ungenügend; es wäre zu wünschen, die Sätze niedriger zu stellen und die Prämiierung alljährlich vorzunehmen. Das Viehversicherungswesen solle unter staatliche Kontrolle gestellt und mit staatlichen Beiträgen unterstützt werden. Redner spricht sodann zur Abänderung des Paragr. 833 B.-G.-B. (Haftung des Tierhalters.) Die heutigen landwirtschaftlichen Winterschulen reichen nicht aus; man solle das landwirtschaftliche Schulwesen auf breitere Grundlage stellen. Bei dem heutigen Lehrermangel ist wohl die Errichtung landwirtschaftlicher Fachschulen ein Ding der Unmöglichkeit; gleichwohl möchte ich ihre Errichtung hier anregen, die wohl von segensreicher Wirkung für die Landwirtschaft sein würden. Bedauerlich ist die Aversion des weiblichen Geschlechts auf dem Lande gegen bäuerliche Heiraten; trotz aller Lamentationen und Petitionen der Beamten geben die Bauerntöchter doch den Beamten den Vorzug. Die Dienstbotenfrage auf dem Lande ist eine brennende geworden; das Dienstbotengesetz gewährt dem Landwirt keinen genügenden Schutz. Redner wünscht alsdann die Unterstützung der Gartenbauvereine. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Minister des Innern Dr. Schenkel: Ein wirklicher Zustand der Not beim Bauernstand besteht in unserer Zeit nicht mehr; es geht vorwärts bei unserer Landwirtschaft in technischer wie wirtschaftlicher Beziehung. Die größte Schwierigkeit für die Landwirtschaft ist die, genügende Kräfte zu finden. Es ist beklagt worden, daß der Getreidebau sich beständig verringert; auch ich halte es geboten, daß die staatliche Unterstützung sich auf die Hebung des Getreidebaues, soweit es nötig ist, ausdehnt. 1893 waren dem Getreidebau noch 28 Prozent des ganzen Ackerbaues gewidmet, 1903 nur noch 25 Prozent. Es ist richtig, daß die Landwirtschaft selbst den Körnerbau gebraucht; ihn braucht aber auch unser Volk, das befürchten muß, einmal von der Zufuhr ausländischen Getreides abgeschnitten zu werden. In der Anwendung künstlichen Düngers und durch rationellen Betrieb ist in den letzten 7 bis 8 Jahren bedeutend mehr auf den Hektar produziert worden; 1898 wurden erzielt auf den Hektar im Großherzogtum Baden an Winterweizen 14,4 Doppelzentner, 1903 16,3 Dz., an Sommerweizen 13,9 bezw. 16,1 Dz.; an Kartoffeln 95,2 bezw. 117,4 Dz. Trotzdem die bebaute Fläche zurückgegangen ist, hat sich doch der Ertrag gesteigert. Aehnlich verhält es sich mit dem Tabakbau. Zu bemerken sind allerdings die großen Schwankungen der bebauten Flächenmenge. In den letzten 40 Jahren ist aber der Tabakanbau nicht zurückgegangen. Die mit Futtergewächsen bepflanzte Fläche ist im Wachsen begriffen; dieses Anwachsen ist aber nicht bedenklich, weil doch noch immer die Viehproduktion der rentabelste Zweig der Landwirtschaft ist. Daß die Viehproduktion im Zurückgehen begriffen ist, kann nicht behauptet werden; nur sind auch hier große Schwankungen zu verzeichnen. Auch die Pferdezucht ist im ständigen Fortschreiten begriffen, namentlich ist auch die Qualität des einzelnen Stückes von Jahr zu Jahr besser geworden. Wenn solche Fortschritte zu verzeichnen sind, so ist das vor allem darauf zurückzuführen, daß die Landwirte sich allmählich den modernen Fortschritt zunutze gemacht haben und sich auch, was ihnen gewiß am schwersten gefallen ist, zusammenzuschließen; weiter kommt hinzu, daß die Regierung mit Unterstützung des Landtags dem Bauernstand fortdauernd geholfen hat in seiner Selbsthilfe. Aeußerst wichtig für die Landwirtschaft ist das Genossenschaftswesen. Die Vorwürfe des Abg. Mentzingen, soweit sie die Regierung betreffen, muß ich zurückweisen. Wenn man die Genossenschaften gegen Unfälle schützen will, muß man sie einer zentralen Anstalt anschließen, die gleichzeitig auch in der Getreidespekulation Bescheid weiß; deshalb hat man entsprechend dem Vorschlage der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften das zentrale Getreidebureau in Mannheim unterstützt. Erst nach Errichtung dieses zentralen Bureaus konnte man an die Errichtung von Getreidelagerhäusern im Lande denken, welche man dem Verband der landwirtschaftlichen Konsumvereine anschloß. Die Lagerhäuser wie das Zentralbureau haben besonders im Hinterlande schon recht segensreich gewirkt; sie wirken vor allen Dingen erzieherisch auf den Landwirt. Das Bestehen der Lagerhäuser hat auch besonders das bewirkt, daß die Händler höhere Preise zahlten als bisher. Die Erfahrungen sind aber noch zu jung, als daß man an ein endgiltiges Urteil denken kann, und ich gebe wohl zu, daß aus einigen Gegenden entgegengesetzte Urteile über die Wirkung der Lagerhäuser verlauten. Die Regierung ist bei der Errichtung solcher Lagerhäuser stets sehr vorsichtig gewesen und hat nur solche unterstützt, die sich als notwendige Einrichtungen erwiesen. Wenn es möglich wäre, solche Lagerhäuser ohne staatliche Hilfe zu errichten, so würde die Regierung nur dankbar sein, wenn sich Leute oder Vereine finden, ohne staatliche Hilfe solche Häuser zu errichten. Es ist vom Abg. von Mentzingen beklagt worden, daß die Getreideabsatzgenossenschaften auch ihre übrigen landwirtschaftlichen Bedürfnisse bei den Vereinen decken müssen, welche die Lagerhäuser gegründet haben. Eine solche Auflage ist vereinzelt wohl gemacht worden, sie ist aber als unstatthaft zu verwerfen. Es wurde vom Abg. Müller angeregt, event. in einem Nachtragsbudget eine Summe für Ziegenzucht einzustellen. Die Großh. Regierung habe nie verkannt, welche Bedeutung dieser Zucht besonders im Interesse der industriellen Bevölkerung beizumessen ist, und die Regierung ist auch bereit, Ziegenzuchtgenossenschaften in erhöhtem Maße zu unterstützen; dazu bedarf es keines Nachtragsbudgets, sondern es genügt die Position 88 im Budget. Zu scharf hat sich wohl der Abg. Morgenthaler über die landwirtschaftliche Unfallversicherung ausgesprochen. Er hat wohl nur an die Leute gedacht, welche die Beiträge bezahlen, nicht aber an die, welche die reichlich bemessenen Renten erhalten. Es ist ein großer Rentenhunger in der Landwirtschaft vorhanden, vor allem dann, wenn die Rentenzahlung zurückgeht, nachdem sich die Rentenwürdigkeit herabgemindert hat.

Von großer Bedeutung für die ruhige Fortentwickelung gesunder Verhältnisse in der Landwirtschaft ist neben der Selbsthilfe die Unterstützung durch die Gemeinden, Kreise und den Staat. Bezüglich der staatlichen Beihilfe sind in der Debatte eine Reihe von Wünschen und Beschwerden vorgebracht worden, auf die einzugehen ich den einzelnen Herren, die mich in diese Sitzung begleitet haben, überlassen muß. Wenn sich der Abg. Morgenthaler beschwerte, daß nach den Manövern die Abschätzungskommissionen zu langsam arbeiten, so ist dem zu entgegnen, daß sich die Regierung an die Militärverwaltung gewendet hat, welche die Kommissionen verstärkt hat. Darüber hinaus zu gehen, ist unmöglich; die beim Ministerium eingegangenen Berichte lassen auch erkennen, daß man im Lande im großen ganzen wohl mit den Arbeiten der Abschätzungskommissionen zufrieden ist. Der Abg. Mentzingen hat von der Kadaservernichtungsanstalt gesprochen, er hätte besser von einer Kadaserverwertungs-

MARCHIVUM

anstalt gesprochen. Diese Anstalten haben sich in einer ganzen Anzahl anderer Staaten wohl bewährt, und erst dann haben wir sie übernommen. Das bisherige Abdeckersystem ist eine Quelle von Gefahren gewesen, und eine beständige Quelle neuer Seuchen für unsere Viehbestände. Die Anstalten werden nur dort errichtet, wo es die beteiligten Kostalten selbst wünschen. Während die Abdeckereien bisher sehr wenig rentabel waren, sind die Anstalten eine sehr rentable Anrichtung. Daß die Zuschaffung der Kadaver in die Kadaververnichtungsanstalten nicht Gefahren der Seuchenverbreitungen in sich birgt, dafür hat die Regierung durch undurchlässige Kadaverwagen vorgesorgt. Zur Milchversorgungsfrage sind vor 3—4 Jahren Bestimmungen erlassen worden, um Krankheitsgefahren für das konsumierende Publikum abzuwenden. Die Regierung ist gerne bereit, Winke zur weiteren Vervollkommnung der einschlägigen Bestimmungen einer eingehenden Erwägung zu unterziehen. Von großer Bedeutung für die Weiterentwickelung der Landwirtschaft ist zweifelsohne der Unterricht. In dieser Beziehung steht unser Land keineswegs hinter anderen Ländern zurück. Die landwirtschaftlichen Winterschulen haben sich recht günstig entwickelt, und die Frequenz hat sich beständig gehoben. Vom Abg. Müller ist nun gegen den Erlaß über den Unterrichtsbetrieb in diesen Anstalten ein Einwand erhoben worden. Es hat mich gefreut, daß der Erlaß im großen und ganzen gebilligt worden ist; von keinem Kreise haben sich Beschwerden gegen den Erlaß erhoben; auch hat sich im Hause außer dem Abg. Müller keine Stimme gegen den Erlaß erhoben. Aus dem Erlaß könnte nicht gefolgert werden, daß grundsätzlich keine zweiten Landwirtschaftslehrer angestellt werden sollen, sie sollen nur in den Hauptfächern keine Verwendung finden. Ein Bedürfnis nach solchen zweiten Landwirtschaftslehrern hat sich übrigens im Lande nicht gezeigt. Der weiteren Vermehrung landwirtschaftlicher Winterschulen steht die Regierung keineswegs hindernd im Wege. Auch ist der Landwirtschaftsschule auf der Hochburg gedacht worden; dafür, diese Schule in eine landwirtschaftliche Mittelschule umzuwandeln könnte ich mich keineswegs aussprechen. Ein Bedürfnis für eine solche Mittelschule besteht im Lande nicht; auch ist eine solche vom Landwirtschaftsrat nicht gewünscht worden. Die Frage, Landwirtschaftliche Fachschulen zu errichten, ist schon mehrfach von der Regierung erwogen worden; es ist die Lösung dieser Frage aber sehr schwierig, weil es an Lehrkräften hierzu fehlt. Wenn der Berichterstatter sagte, daß über das Landwirtschaftsbudget hier deshalb soviel gesprochen werden müsse, weil es der Landwirtschaft an einer eigenen Vertretung fehlt, so ist die Landwirtschaft gewiß nicht schlechter daran gewesen als andere Berufsstände, hatte sie doch das Institut des Landwirtschaftsrats. Um aus diesem Institut ein noch vollkommeneres zu schaffen, hat die Regierung der Kammer einen Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammer vorgelegt, welchem die Kammer hoffentlich ihre Zustimmung erteilen wird.

Ministerialrat Nebe glaubt versichern zu können, daß der Neubau der Versuchsanstalt in Augustenberg noch vor Herbst fertiggestellt werden kann. Ein Impfzwang für Farren ist nicht vorgeschrieben, er ist nur den Gemeinden anempfohlen. Unterrichtskurse in der Maschinenkunde sind nunmehr auch im Unterlande eingerichtet worden. Mit der Brutzahl der Bienen hat sich die Versuchsanstalt in Augustenberg eingehend befaßt; partielle seuchenpolizeiliche Vorschriften für Baden zu erlassen, würde wenig Erfolg haben. Die Platzfrage für die Geflügelzuchtstation, welche auf der Hochburg untergebracht ist, ist noch nicht endgiltig entschieden. Daß die Stammzuchtstationen nichts vollkommenes leisten, hat die Regierung stets zugegeben; es handelt sich hier lediglich um einen Versuch, der jederzeit wieder aufgegeben werden kann. Da noch keine genügende Erfahrungen vorliegen, kann zurzeit an Errichtung weiterer Stammzuchtstationen nicht gedacht werden. Bezüglich der Verfälschungen des Kirschwassers muß auf die früheren Verfügungen verwiesen werden. Der Wunsch nach Einführung von Schweineweiden muß als berechtigt angesehen werden; die Ausführung solcher Einrichtungen muß aber den Gemeinden überlassen werden. Gegen die Herabsetzung der Prämiensätze für Schweine hat sich der Landwirtschaftsrat stets ausgesprochen. Für die Gartenbauvereine sind nie besondere Mittel im Budget vorgesehen gewesen, wohl aber sind ihnen stets Unterstützungen aus der Staatskasse geworden.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Müller (natl.) wird die Sitzung abgebrochen. Gemeldet sind noch 27 Redner.

Schluß der Sitzung ½2 Uhr. — Nächste Sitzung: Donnerstag, vorm. 9 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Arbeiterbewegungen.

* Karlsruhe, 24. April. Der Malerstreik hat heute früh begonnen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 200.

* Villingen, 23. April. Die hiesigen Bau- und Möbelschreiner, 67 an der Zahl, haben am Samstag ihre Kündigung eingereicht, da ihre Forderungen nicht bewilligt wurden. Es wurde ein Lohntarif aufgestellt, wonach die Schreinergesellen 10 pCt. Erhöhung auf Lohn- und Akkordarbeit fordern; der Minimallohn soll 3 M. pro Tag betragen, außerdem wird statt 10 Stunden 9¾stündige Arbeitszeit verlangt.

* Meißen, 24. April. Wahrscheinlich infolge der Gewinnung von Arbeitswilligen kam es, wie das „Meiß. Tgbl." berichtet, gestern Abend zu einer Ansammlung der ausgesperrten Metallarbeiter vor der Nähmaschinenfabrik Biesold und Locke. Die Villa des Fabrikdirektors Fischer wurde mit verschiedenen Wurfgeschossen überschüttet. Als die Schutzmannschaft schließlich die Straße räumte, wurden zwei Schutzleute, davon einer erheblich, durch Steinwürfe am Kopf verletzt. Beobachtungen zufolge waren die Ruhestörer meist von auswärts, vermutlich aus Dresden. Die hiesigen Arbeiter halten sich im Hintergrund. Schon Samstag war es zu Ausschreitungen gekommen. Für heute werden neue Ausschreitungen befürchtet.

* Hannover, 23. April. Nach einer Meldung des Hannoverschen „Courriers" hat der Gesamtverband der deutschen Metallindustriellen beschlossen, eine Versammlung zur Beschlußfassung über eine allgemeine Aussperrung in ganz Deutschland einzuberufen.

* Berlin, 23. April. Der deutsche Metallarbeiter-Verband läßt in Versammlungen verkünden, daß er auch ohne fremde Hilfe die Aussperrung noch mindestens ein Vierteljahr aushalten könne. Auf der anderen Seite wollen die Arbeitgeber die Aussperrung auch noch in anderen Bezirken als in Dresden, Breslau, Frankfurt, Hannover usw. eintreten lassen, wenn die Former und Gießer die Arbeit nicht bald wieder aufnehmen. Gegenwärtig sind bereits mehr als 50 000 Arbeiter der Metall-Industrie brotlos.

* Paris, 24. April. Die Leiter des allgemeinen Arbeiterverbandes Griffuhches und Puget, die für den Gesamtausstand agitieren, beschwerten sich gestern beim Minister Clemenceau, daß sie auf Schritt und Tritt von der Polizei überwacht werden.

* London, 24. April. Die Arbeiterpartei beschloß, den 1. Mai mit großen Festlichkeiten zu begehen. Eine große Kundgebung wird organisiert, doch soll dafür gesorgt werden, daß die Ruhe in keiner Weise gestört wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 24. April. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, ist die Genehmigung der Regierung zum Bau der Moehnetalsperre bei Soest erteilt worden. Die Kosten werden auf 18 200 000 M. veranschlagt.

* Essen, 23. April. Auf der Kruppschen Fabrik stürzte heute ein Arbeiter in eine mit glühendem Stahl gefüllte Gießgrube.

* Bremen, 24. April. Der Direktor des hiesigen städtischen Theaters Hofrat Erdmann-Jeßnitzer ist gestern Abend in Meran gestorben.

* Berlin, 24. April. In der heutigen ersten Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses nach den Osterferien gab zunächst Präsident Better in warmen Worten den Mitgefühlen des Hauses für die Unglücklichen am Vesuv und in San Francisco Ausdruck. Sodann trat das Haus in die Tagesordnung ein und verhandelte Dringlichkeitsanträge.

* Pest, 23. April. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle reist am Donnerstag zur Audienz nach Wien, bei welcher Gelegenheit er mit der österreichischen Regierung, wegen den gemeinsamen Angelegenheiten in Berührung treten wird. Gleichzeitig wird Geza Josipovich zum kroatischen Minister ernannt und beeidigt werden. Zwischen der ungarischen Regierung und Kroatien ist für die bevorstehenden Landtagswahlen volles Einvernehmen erzielt worden, das sich auf die Einführung der kroatischen Sprache in den gemeinsamen Aemtern, Ernennung von Kroaten in diesen Aemtern und auf Votierung des allgemeinen geheimen Wahlrechts auch in Kroatien bezieht.

* Paris, 23. April. Gestern sind die aus den Gruben von Courrières geretteten Bergleute nach Biarritz zur Erholung abgereist.

* Neapel, 23. April. Heute wurde die Vesuvbahn bis zum Observatorium wieder eröffnet. Mit dem ersten Zuge fuhren der Herzog, die Herzogin von Aosta mit ihren Brüdern. Die wissenschaftliche Expedition unter Mercalli u. Rudolph ging mit besonderer Erlaubnis der Behörden bis zur oberen Station Funiculare. Der Vesuv ist still.

* Petersburg, 24. April. Die von den Universitäten und der Akademie der Wissenschaften gewählten 5 Reichsratsmitglieder gehören der konstitutionell-demokratischen Partei an. Die Wahl eines 6. Mitgliedes findet heute statt.

* Warschau, 24. April. Eine Anzahl Männer, die sich die Polizeiuniform verschafft hatten und gefälschte Dekrete als Ausweis benutzten, entführten aus dem Gefängnis 10 politische Gefangene.

* Peking, 24. April. (Reuter.) Der bisherige deutsche Gesandte am chinesischen Hofe, Dr. Frhr. Mumm von Schwarzenstein, verließ heute Peking, um den Botschafterposten in Tokio zu übernehmen. Auch der französische und der japanische Gesandte reisen jetzt ab. Der Wechsel in der diplomatischen Vertretung der leitenden Mächte beweist, daß die Befürchtungen von Unruhen geringer geworden sind.

Personentarifreform.

* Stuttgart, 24. April. Heute ist hier unter dem Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats von der Leyen-Berlin der von den deutschen Eisenbahnverwaltungen eingesetzte Ausschuß für Angelegenheiten der Personentarifreform zusammengetreten, um für die geplante Reform nähere Verabredungen zu treffen. Nachdem über die Grundlagen der Reform Einverständnis erzielt ist, handelt es sich nun, wie der „Schwäb. Merkur" berichtet, um gemeinsame Ausführungsbestimmungen, die tunlichst einheitlich gestaltet werden und die dem Publikum seinerzeit den Uebergang in die neuen Verhältnisse erleichtern sollen. Vor allen Dingen wurde verhandelt über die Lösung von Fahrkarten für die Rückreise bei der Hinreise, über die Gestaltung der Schnellzugszuschläge, den Vorverkauf von Plätzen und eine Erleichterung beim Uebergang von einer niedrigen in die höhere Wagenklasse, über Vereinfachungen bei der Fahrtunterbrechung, sowie über möglichst einfache Abrechnung der Verwaltungen.

Vom diplomatischen Korps.

SRK. Berlin, 23. April. Ueber einen neuen deutschen Gesandten für die La Plata-Staaten, Freiherrn v. Holleben, sind aus der südamerikanischen Presse Mitteilungen in hiesige Blätter übernommen worden. Wir wissen nicht, so schreibt dazu die „Südd. Reichs-Korr.", wie die „La Plata-Post" zu ihrem Begrüßungsartikel über Exzellenz v. Holleben gekommen ist, möchten aber feststellen, daß man zuständigen Orts von einem Wechsel auf dem Gesandtenposten in Buenos Aires nichts weiß. Der derzeitige Inhaber des Postens, Herr v. Waldhausen, ist während seines Europaurlaubs im Auswärtigen Amt tätig, wird aber später nach Argentinien zurückkehren.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 24. April. Nach dem Gefecht bei Fettklust und bei Oas wurde festgestellt, daß das Gelände südlich von Oas und westlich bis zur Linie Stinkboorn-Durrdrift vom Feinde frei ist. Im Morgengrauen des 14. April wurde eine Pferdewache der 4. Kompagnie des 2. Regiments bei Nurudas in den Carasbergen von einer etwa 50 Mann starken Bande überfallen. Ein Unteroffizier ist tot. Vier Reiter sind schwer und zwei leicht verwundet. Die sofort alarmierte Kompagnie und die Besatzung von Nurudas nahmen die Verfolgung auf, konnten aber nicht verhindern, daß ein Teil der Pferde abgetrieben wurde. Ob Morenga sich bei der Bande befand, steht nicht fest. Da der Bandenkapitän Johann Christian aus dem englischen Gebiet mit 100 Mann auf deutsches Gebiet zurückgekehrt ist, rückte Major Deibler mit der 9. und 11. Kompagnie des zweiten Regiments, 2 Gebirgsgeschützen und zwei Maschinengewehren nach Udabis und soll mit dem bei Hansdrift mit der 10. und 12. Kompagnie des zweiten Regiments, 2 Gebirgsgeschützen und 2 Maschinengewehren stehenden Major Frenhold gegen Christian vorgehen. Oberstleutnant v. Estorff befindet sich in Ukama, Oberst Dame seit 15. April in Keetmanshoop.

Eine Preßstimme zum Goluchowsky-Telegramm.

* Wien, 24. April. Das „Fremdenblatt" wendet sich gegen die Kommentare mehrerer ausländischer und inländischer Blätter, welche das Telegramm des deutschen Kaisers an den Grafen Goluchowsky als eine Demütigung Oesterreich-Ungarns bezeichnen, und führt aus: Oesterreichs Platz auf der Konferenz von Algeciras war von vornherein an der Seite des Deutschen Reiches, zunächst als sein Bundesgenosse. Denn wenn auch der Buchstabe des Bündnisvertrages für Oesterreich-Ungarn die Verpflichtung zur Beistandsleistung in der Marokkofrage nicht involvierte, so ist doch die Seele jedes Bündnisses das Vertrauen, und das Vertrauen wird gewiß nicht genährt, wenn man den Grundsatz befolgt, daß man sich jenseits des Bereiches, den die Paragraphen umgrenzen, nicht zu kennen und nicht die Hand zu reichen hat. Abgesehen von dem Bundesverhältnis ergab sich aber unsere Stellung von selbst daraus, daß das Programm des Deutschen Reiches — Aufrechterhaltung des Prinzips der offenen Türe — naturgemäß auch das unserige sein mußte. Die durchaus nicht unbedeutenden wirtschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns machten es uns von vornherein zur Pflicht, gegen eine einseitige Begünstigung anderer Staaten Stellung zu nehmen und so die Bemühungen Deutschlands zu unterstützen. In einem kritischen Augenblick der Konferenz übernahm Oesterreich-Ungarn das Amt des ehrlichen Maklers. Dadurch erwarb sich Oesterreich-Ungarn ein großes Verdienst um die Aufrechterhaltung des Friedens, und wenn der deutsche Kaiser für den Leiter unserer auswärtigen Politik anerkennende Worte findet, so kann nur Voreingenommenheit oder blinde Gegnerschaft dieser Kundgebung eine Bedeutung beilegen, welche das Lob in eine Demütigung verwandeln würde.

Eröffnung der Reichsduma durch den Zaren.

* Petersburg, 24. April. Petersb. Tel.-Ag. Der Zar beschloß, den Reichsrat und die Duma am 10. Mai persönlich in Petersburg mit großer Feierlichkeit zu eröffnen.

Zur Katastrophe in Kalifornien.

Die Lage in San Francisco.

* New-York, 24. April. In San Francisco wurde gestern Abend 10 Uhr 39 Min. ein drei Sekunden währendes heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Die Hilfsaktion.

* New-York, 23. April. In einer Massenversammlung von in Newyork wohnenden Kalifornien wurde eine Resolution angenommen, die ausführt, daß die Kalifornier Gaben für die Notleidenden, gleichviel von welcher Seite sie angeboten werden, annehmen würden. Diese Resolution ist eine Folge von Roosevelts Ablehnung der von der Hamburg-Amerika-Linie angemeldeten Gabe von 25 000 Dollar. Gaylord Wilshire von der Newyorker California Relief Association erklärte, die Einwohner von San Francisco würden die Gabe der Dampferlinie dankbar annehmen.

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 24. April.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr nachm.

Zu Beginn der Sitzung führte der Präsident aus: „Während wir eine kurze, aber durch das herrliche Frühlingswetter begünstigte Erholung hatten, wurden über zwei uns befreundete Nationen durch elementare Ereignisse überaus schwere Heimsuchungen verhängt. Das uns verbündete Königreich Italien, mit dessen Volk uns alle historischen Beziehungen und gegenwärtige sympatische Gefühle besonders nahe verbinden, (Goluchowsky-Telegramm!) wurde durch einen ungewöhnlich heftigen Ausbruch des Vesuv schwer heimgesucht. Hunderte von Menschenleben fielen demselben zum Opfer, Tausende wurden in ihrem Eigentum schwer geschädigt. Die blühende Landschaft, auf dem schönsten Fleck der Erde, liegt unter Lava und Asche begraben. Aber noch schwerer ist das Verhängnis, das in allerletzter Zeit das uns herzlich befreundete, stammverwandte Volk der Vereinigten Staaten betroffen hat. Durch das verheerende Erdbeben und die darauffolgende Feuersbrunst ist San Francisco, die Metropole des Westens der Vereinigten Staaten von Amerika, fast vollständig vernichtet worden. Die Verluste an Menschenleben und an Eigentum sind zwar noch nicht festgestellt; aber nach den bisherigen Nachrichten kann man annehmen, daß die ersteren an die Tausend, letztere an 10 Millionen Mark gehen. Das deutsche Volk nimmt an diesen schweren Heimsuchungen der befreundeten Nationen den herzlichsten Anteil. (Lebhafte Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) Ich bin mir bewußt, im Namen aller Vertreter des deutschen Vaterlandes zu sprechen, wenn ich von dieser Stelle aus diesen Gefühlen Ausdruck gegeben habe. (Erneute lebhafte Zustimmung.)

Hierauf wird der Gesetzentwurf betr. die Entlastung des Reichsinvalidenfonds in dritter Beratung, sowie die Novelle zum Wohnungsgeldzuschußgesetz, wodurch der für Unterbeamte durchweg um 50 Proz. erhöht wird, ohne Debatte in dritter Lesung endgültig angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte wird nach kurzer Debatte in dritter Lesung unverändert angenommen.

Debattelos wird sodann der Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in dritter Lesung angenommen.

Es folgen eine Reihe Petitionen. Ohne erhebliche Debatte werden dem Reichskanzler eine Reihe von Petitionen als Material überwiesen. Andere Petitionen werden zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Rechnungssachen, Schutztruppengesetze, Novelle zu Paragraph 839 des Bürgerl. Gesetzbuches, Automobilhaftpflichtgesetz. Schluß 4 Uhr.

Vermischtes.

— Ein Dorf mit Rauchverbot. Der „Liegn. Anz." teilt mit: In dem lieblich im Schwarzwasserbruch gelegenen Dörfchen Boberau, das besonders an Sonntagen von Liegnitzern stark besucht wird, prangen an der durch den Gutshof führenden Straße Tafeln mit folgender Inschrift:

„Das Rauchen im hiesigen Dorfe und Dominalgehöft wird bei sechs Mark Strafe verboten. Amtsvorsteher."

Ein Recht, ein solches Verbot zu erlassen, hat natürlich der Amtsvorsteher nicht.

— Eine reisende Pfandleihe, hauptsächlich für die Besucher von Rennplätzen bestimmt, ist, wie aus Newyork berichtet wird, der neueste geschäftliche Zweck, dem das Automobil in Amerika dienstbar gemacht wird. Ein Newyorker Pfandleiher namens Levy, hat ein großes Automobil mit einem Geldschrank und einer kleinen Stahlkammer ausgerüstet und um die Erlaubnis nachgesucht, bereits zu Ostern den Betrieb auf den Rennplätzen zu eröffnen. Er will auch die Badeorte besuchen, an denen viel gewettet und gespielt wird.

— Der Verlagsbuchhändler Johann Weber, der Mitinhaber des bekannten Leipziger Verlags J. J. Weber, ist, wie aus Leipzig gemeldet wird, einem bedauernswerten Unfall erlegen. Im Garten des Weberschen Hauses in Leipzig war vor etwa 2 Wochen eine größere Gesellschaft anwesend. Einige der Damen und Herren unterhielten sich durch Schießen mit Revolvern. Dabei wollte sich Herr Johann Weber seinen Revolver von seiner Gattin reichen lassen. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Leib. Infolge einer Darmzerreißung ist Johann Weber nach anscheinend glücklich überstandener Operation jetzt an den Verletzungen gestorben.

— Tausend Mark in Gold gefunden hat eine Dame am Freitag nachmittag vor dem Rathause in Berlin. Sie stieß mit dem Fuße gegen die Rolle, wobei diese auseinanderfiel und die Zwanzigmarkstücke auf den Bürgersteig rollten. Der Eigentümer ist noch nicht ermittelt.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Wagenmangel.

Auf die am 7. April veröffentlichte Beschwerde der Handelskammer betr. Wagenmangel hat die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen am 20. April folgende Antwort erteilt:

„Der bei den gedeckten Wagen in der zweiten Hälfte des Monats März, bei den offenen Wagen in den Tagen vor Ostern empfindlich gewordene Mangel dürfte in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß es in der Geschäftswelt immer mehr Uebung wird, sich keine Vorräte von Materialien zum laufenden Gebrauch anzulegen, sondern dieselben erst unmittelbar vor dem Gebrauche zu beziehen. Diese Wahrnehmung ist uns von den verschiedensten Seiten bestätigt und dabei hervorgehoben worden, daß das Speditionsgeschäft und der Zwischenhandel unter diesen Verhältnissen ebenso zu leiden habe, wie die Transportverwaltungen. Daß letztere diesen Zuständen nicht immer zu folgen vermögen, beweist der gerade dieses Frühjahr bei allen deutschen Eisenbahnverwaltungen, nicht der badischen allein, aufgetretene empfindliche Mangel an Wagen aller Art. Es dürfte eine dankenswerte Aufgabe der Vertretungen der Handelswelt sein, diesen Verhältnissen im Geschäftsleben nachzugehen und ihre Bestrebungen darauf zu richten, eine gleichmäßigere Verteilung des Bezugs der Massengüter innerhalb des Jahres herbeizuführen.

Trotzdem unser Wagenpark im Laufe des vorigen Jahres erheblich vermehrt wurde, hat sich die Gestellung an gedeckten Wagen im Monat März gegenüber dem Vorjahr nicht gebessert und es kann dieser Umstand nur darauf zurückgeführt werden, daß die Verfrachtungen auf größere Entfernungen erfolgt sind, als voriges Jahr. An offenen Wagen ist der Mangel erst seit Ende des vorigen Monats fühlbarer geworden und der Hauptsache nach auf die lebhafte Bautätigkeit und den erheblich gesteigerten Kohlenverkehr, sowie die Schwankungen, die sich in demselben fühlbar machen, zurückzuführen. Wir hoffen, daß die Schwierigkeiten in der Wagengestellung zunächst nun überwunden sind und in gleichem Maße sich in der Herbstverkehrszeit nicht wiederholen werden. Im Budget 1906/07 sind Mittel zur Vermehrung des Güterwagenparks um rund 700 Wagen vorgesehen, von welchen ein Teil schon in Bestellung gegeben ist. Dadurch dürfte auch der zu erwartenden Verkehrssteigerung erfolgreich begegnet werden können."

(Die Generaldirektion scheint merkwürdigen Auffassungen zu huldigen über die Gründe, welche die Geschäftswelt veranlassen, sich keine unnötigen Vorräte hinzulegen. Sollte die Generaldirektion wirklich nicht wissen, daß bei der heutigen bis auf die Spitze getriebenen Konkurrenz ein großer Teil des Verdienstes in der möglichsten Reduzierung der Unkosten und Spesen der verschiedenen Art liegt, daß aber zu weitgehende Vorräte an Material usw. einen unnötigen Zinsverlust verursacht? Die Generaldirektion sollte ihre Aufgabe weniger in der Belehrung der Geschäftswelt, die schon von selbst versteht, ihre Interessen wahrzunehmen, suchen, sondern darin, durch Beschaffung genügenden Eisenbahnwagenmaterials eine schleunige Beförderung der Güter zu ermöglichen und das Bestreben der Geschäftswelt auf Verringerung der Geschäftsspesen und damit der Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit zu unterstützen. Red. des Generalanz.)

Industriebörse Mannheim. Am Dienstag den 8. Mai 1906, nachmittags 3 Uhr, findet ein **Spezialtag** für die Maschinen-, Elektrizitäts-, Eisen- und Metall-Industrie, Gas- und Wasser-Installation mit Musterauslage statt. Zur Beteiligung an der Musterauslage werden auch Nichtmitglieder gegen Entrichtung einer kleinen Gebühr zugelassen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat. Die starke Beteiligung an den bisherigen Treffiagen vorgenannter Branchen, das allgemeine Interesse, welches sich für diese Treffiage kundgibt und die günstigen Resultate derartiger Zusammenkünfte überhaupt verbürgen den sich beteiligenden Firmen auch diesmal Erfolg.

Atlas, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh. Zum Gesamtprokuristen wurde bestellt: Georg Nelterborn, Kaufmann in Mannheim.

Pfälzer Tabakverkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H. Durch Beschluß der Generalversammlung wurde das Statut dahin abgeändert, daß die Haftsumme nunmehr 1000 M. beträgt und die Höchstzahl der von einem Genossen zu erwerbenden Geschäftsanteile auf 2500 Stück festgesetzt ist. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember. Das laufende Geschäftsjahr endet am 30. Juni 1906, das nächste am 31. Dezember 1906.

Pfälzische Chamotte- und Tonwerke, A.-G. in Grünstadt. In der Generalversammlung wurden sämtliche Anträge genehmigt. Die Vorstandschaft berichtete, daß die Beschäftigung eine sehr reichliche war und die gesamte Produktion zum Verkauf gelangen konnte. Nach Abschreibungen von 71 816 M. gelangt von dem Reingewinn von 92 075 M. auf das 1 400 000 M. betragende Aktienkapital, wie schon gemeldet, eine Dividende von 5 Proz. zur Verteilung und 7286 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Motorenfabrik Darmstadt G. m. b. H. Die Gesellschaft hat infolge Ausdehnung ihrer Fabrikation und Aufnahme des Baues größerer Motore ihr Stammkapital von M. 160 000 auf M. 290 000 erhöht.

Die Lederfabrik Faller, Akt.-Ges. in Rappoltsweiler, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905 nach Vornahme der Abschreibungen, 3 Proz. auf Immobilien, 10 Proz. auf Maschinen, Betriebsmaterial, Pferde und Rollmaterial, Gas- und Wärmeleitung, einen Reingewinn von 17 022.12 Mark und beschloß eine Dividende von 6 Proz. auszuschütten und den darnach verbleibenden Betrag nach Abzug der gesetzlichen Reserve, sowie statutarischen Tantieme, auf neue Rechnung vorzutragen mit 5486.80 M.

Rombacher Hüttenwerke, A.-G. in Rombach. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 5 Mill. auf 38 Mill. Mark; die neuen Aktien gelangen zu 200 Proz. unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre an ein Bankenkonsortium, das davon 4 Mill. Mark zu 200 Proz. den Aktionären zum Bezuge anbietet. Die Kapitalserhöhung wurde mit Herstellung von Neuanlagen begründet. Die Aussichten wurden bei starker Beschäftigung und gleichbedeutenden Aufträgen als recht befriedigend bezeichnet, obwohl die Preise nur wenig gestiegen sind.

Die Akt.-Ges. für Kohlensäure-Industrie in Berlin hatte bei einem um 25 Proz. höheren Absatz einen Bruttogewinn von Mark 512 000 (M. 483 175). Die Dividende beträgt wieder 14 Proz. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Kapitals um M. 400 000 auf M. 1 400 000.

Die württembergischen Staatsbahnen hatten im Rechnungsjahre 1905/1906 68 197 000 M. Einnahmen, das ist 8 614 000 Mark mehr als im Vorjahre.

Preußische Nationalversicherungs-Akt.-Ges. In der Generalversammlung führte die Verwaltung u. a. aus, daß das Institut durch die Katastrophe in San Francisco in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Verwaltung betonte, daß die Gesellschaft kapitalkräftig genug sei, um den Verlust — allerdings unter Inanspruchnahme der im Laufe längerer Jahre zurückgelegten Reserven — zu ertragen. Die Dividende wurde auf 30 Proz. festgesetzt.

Patent-Ausnutzung. Zwischen der Siemens und Halske Aktiengesellschaft und den beiden größten Glühlampenwerken Nordamerikas, der General Electric Company in Newyork und der National Electric Lamp Company in Cleveland, ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach diese beiden Gesellschaften die Verwertung der amerikanischen Patente auf die Siemens'sche Tantallampe gegen angemessene Lizenzabgaben übernehmen.

Die Sächsische Leinen-Industrie Akt.-Ges. zu Freiburg schlägt nach M. 101 018 (i. V. M. 39 637) Abschreibungen aus M. 49 710 (M. 48 259) Reingewinn 6 Proz. (4 Proz.) Dividende vor.

Zahlungseinstellungen. Nach dem „Ledermarkt" hat die Lederfirma Otto Weber in Kreuznach ihre Zahlungen eingestellt und bietet 40 Proz. Die Passiva werden mit M. 150 000 beziffert. — Die Seidenweberei Emil Puller in Geldern befindet sich nach der „Köln. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten, weil ihr Hauptgläubiger Puller in Krefeld Konkurs angemeldet hat.

Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt richtet demnächst eine neue Linie nach den Häfen des Persischen Golfes ein.

Beschaffung von Baustahl. Pittsburger Stahlfachleute sind der Ansicht, San Francisco werde sich wegen der Beschaffung von Baustahl nach England und Deutschland wenden müssen, da die Pittsburger Stahlwerke mit Aufträgen ohnehin überhäuft seien. Sie sehen hinzu, infolge der hohen Frachtsätze von Pittsburg zur Pacifischen Küste werde es den ausländischen Werken möglich sein, zu Wasser gesandte Ware billiger zu liefern als die Pittsburger Werke.

Die Brandschäden in San Francisco. Wie aus Zürich gemeldet wird, ist die Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft Helvetia in St. Gallen in San Francisco mit 1,7 Mill. Dollar auf eigene Rechnung beteiligt. Außerdem ist die schweizerische Rückversicherungsgesellschaft in Zürich beteiligt. Zu dieser Meldung ist zu bemerken, daß die im Geschäft in San Francisco üblichen Polizen der Gesellschaft die Klausel enthalten, daß die Gesellschaft für den unmittelbar oder mittelbar durch Erdbeben entstehenden Schaden nicht haftet. Es ist daher zu erwarten, daß die angegebene Ziffer nur den Betrag der Versicherungen darstellen soll, welche die Gesellschaft in San Francisco abgeschlossen hat, daß damit also nicht der ihr erwachsene Schaden gemeint ist, zumal eine genaue Feststellung desselben zurzeit noch nicht möglich sein dürfte. — Die Transatlantische Feuerversicherung glaubt ihr Risiko in Kalifornien durch die in Amerika liegenden Kapitalien gedeckt, besonders da hinreichend Rückdeckung genommen sei. — Aus London wird berichtet: 78 amerikanische und 80 fremde Versicherungsgesellschaften sind mit einem Maximum von 190 Mill. Dollars beteiligt, welche Summe natürlich nicht in ihrer vollen Höhe den wirklichen Verlust darstellt; es wird aber berechnet, daß letzterer den Verlust bei dem Feuer in Chicago um 40 Millionen übersteigen wird. Deutsche Gesellschaften sollen mit 17 Millionen Dollars beteiligt sein. — Von der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg wird uns folgendes mitgeteilt: Die in manchen Zeitungen enthaltenen Angaben über unsere Beteiligung an der Katastrophe veranlassen uns zu der Mitteilung, daß die genannte Zahl von 12 000 000 Dollar unseren Versicherungs-Bestand in den sämtlichen neun Staaten darstellt, welche von unserer General-Agentur San Francisco aus bearbeitet werden. Nach den uns vorliegenden Berichten ist der auf die Stadt San Francisco entfallende Teil und namentlich der Teil für eigene Rechnung nicht so bedeutend, daß wir nicht imstande wären, unseren Verpflichtungen im vollen Maße nachzukommen und unser Geschäft in bisheriger Weise fortzuführen. — Wie uns noch weiter mitgeteilt wird, beträgt das Gesamt-Geschäft der Gesellschaft in San Francisco für eigene Rechnung nicht über 1 Million Mark; durch Rückversicherung ist die Gesellschaft mit 7 Millionen Mark gedeckt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. April. (Offizieller Bericht.)

Obligationen

Pfandbriefe.		4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz	4½% Bad. Anilinu. Sodaf.	104.— G
3½ „ „ „ alte M.	98.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.80 G
3½ „ „ „ unk. 1904	98.80 bz	4% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ „ „ Kommunal	97.80 bz	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½ Freiburg i. B.	98.80 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Bad. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
4% „	100.— G	4% Speyerer Ziegelwerke	102.10 G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
3½% „	97.50 G	4½% Tonw. Offstein A.-G., Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G
3½ „ „ 1885	98.— G		
3½ „ „ 1888	98.— G		
3½ „ „ 1895	98.— G		
3½ „ „ 1898	97.80 G		
3½ „ „ 1904	98.20 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.40	Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128.90	„ Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	109.90	„ S. Weltz, Speyer	98.50	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	199.25	198.50	„ z. Storch, S.	104.—	103.—
Rh. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	139.—	„ Werger, Worms	108.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	142.50	Darmst. Br. v. Oertge	—.—	89.50
Rhein. Hyp.-Bank	200.—	199.—	Ölf. Bresb. u. Spritfbr.	139.—	138.—
Südd. Bank	119.75	119.60	**Transport u. Versicherung.**		
Eisenbahnen.			D. R.-G. Rhsch. Seetr.	89.—	88.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	233.50	Mannh. Dampfschl.	80.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	149.—	„ Lagerhaus	86.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	141.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	330.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	60.—	„ Assekuranz	1875	—.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	500.—
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	1.50	Mannh. Versicherung	—.—	590.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	455.—	Oberrh. Vers.-Ges.	540.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	170.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	740.—
Verein chem. Fabriken	—.—	350.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabriken	136.50	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	135.—	—.—
Westd. A.-W. Stamm	—.—	244.—	Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	105.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Ettlingen Maikammer	102.50	—.—
Bad. Brauerei	—.—	124.75	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenb. Spinnerei	—.—	99.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	290.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	152.50	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Kleinbr. Mühl. Worms	—.—	101.—	Südd. Cell. u. Papierf.	—.—	247.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Mannh. Gum. u. Asb.	122.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	193.—	Mschfbr. Badenia	205.—	—.—
Homb. Messerschmitt	83.—	—.—	Pfälz. Nähm. u. Fahrrf.	149.25	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	143.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	170.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	50.—	„ Speyr.	—.—	70.—
Brauerei Sinner	—.—	245.—	Zellstoffabr. Waldhof	322.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	111.25	—.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

Heute wurden gehandelt: Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 330 Mark pro Stück, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 590 Mark pro Stück und Aktien des Verein chem. Fabriken zu 330 pCt. Von Banken blieben gesucht: Pfälzische Bank zu 102,20 pCt., Spar- und Kreditbank Landau zu 139 pCt. und Süddeutsche zu 119,50 pCt. (119,75 B.)

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin,** 24. April. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich, zum Teil auf den wenig befriedigenden Schluß der westlichen Börsen und auf mattes Newyork. Auf letzteres setzten amerikanische Bahnen niedriger ein. Banken träge. Russenbank schwächer. Heimische Fonds still und unverändert. Internationale Aktien vernachlässigt. Fest lagen Hüttenaktien auf die Meldung, daß im Kongreß zu Washington gestern eine Resolution eingebracht wurde, daß der Einfuhrzoll auf Struktur-Stahl und anderes Baumaterial für San Francisco für ein Jahr aufgehoben werden solle. Bochumer ½ pCt. höher, Laura ¼ pCt. höher. Rheinstahl, Deutsch-Luxemburger und Dortmunder Union ebenfalls höher. Von Kohlenaktien Harpener fest um 1¼ pCt. höher auf den günstigen Quartalsausweis. Bahnen anregungslos. Lombarden schwächer auf Wien. Schiffahrtsaktien um Bruchteile besser. Allg. Elektrizitätsaktien abgeschwächt. Tägliches Geld 2¾ pCt. Ultimogeld 4⅝. In zweiter Börsenstunde Kreditaktien auf Arbitrage höher; desgl. Deutsche Bank auf Rückkäufe. Bochumer weiter anziehend. Kohlenaktien fest. Im Montanmarkte Aenderungen unbedeutend. Alles sonstige unverändert. Gesamtverkehr still. In dritter Börsenstunde still, teilweise schwächer. Industriewerte des Kassamarktes wenig fest, nur einzelne Eisen- und Zementwerte höher. Aachen-Münchener Feuerversicherung 100,25 gegen gestern 95.

Berlin, 24. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	215.80	Lombarden	24.30	23.90
Russ. Anl. 1902	81.50	80.70	Canada Pacific	174.50	173.40
3½% Reichsanl.	100.25	100.30	Hamburg. Packet	164.—	164.10
3% Reichsanleihe	88.80	88.80	Nordd. Lloyd	135.70	135.60
4% Bad. St.-Anl.	—.—	102.70	Dynamit Trust	187.60	186.60
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	188.40	188.30
3½% Bayern	98.80	99.—	Bochumer	248.60	250.75
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	85.60	85.40	Dortmunder	88.30	87.70
3% Sachsen	87.80	87.80	Gelsenkirchner	228.80	227.—
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.10	101.—	Harpener	218.40	218.80
5% Chinesen	102.50	102.40	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	105.90	105.70	Hörder Bergwerke	200.—	199.70
4½ Japaner (neu)	94.70	94.60	Laurahütte	247.40	247.90
1860er Lose	—.—	—.—	Phönix	217.50	216.75
4% Bagdadbahn-Anl.	89.70	89.30	Rhein.-Montan	216.75	216.—
Kreditaktien	216.30	216.20	Oberschl. Revier (?)	149.—	148.90
Berl.-Märk. Bank	165.20	168.—	Anilin Treptow	376.10	376.10
Berl. Handels-Ges.	171.20	170.70	Braunk.-Brik.	225.25	225.20
Darmstädter Bank	144.50	144.20	D. Steinzeugwerke	243.—	241.70
Deutsch-Asiat. Bank	163.—	165.50	Düsseldorfer Wag.	308.20	306.—
Deutsche Bank (alt)	239.50	239.40	Elberf. Farben (alt)	545.—	544.70
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	241.10	243.—
Disc.-Kommandit	188.40	187.90	Wollkämmerei-Akt.	154.70	154.50
Dresdner Bank	161.—	161.—	Chemische Charlot.	212.80	212.50
Rhein. Kreditbank	142.70	142.10	Tonwaren Wiesloch	194.—	194.—
Schaaffh. Bankv.	160.40	160.40	Zellstoff Waldhof	322.70	321.70
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	246.80	246.—
Staatsbahn	146.30	147.20	Rütgerswerken	149.—	159.—

Privat-Discont 3⅝ %

W. Berlin, 24. April. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	216.20	216.—	Staatsbahn	146.20	147.10
Diskonto Komm.	188.20	187.90	Lombarden	24.20	24.—

Pariser Börse.

Paris, 24. April. Anfangskurse.

3% Rente	98.75	98.67	Türk. Loose	148.50	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	648.—	640.—
Spanier	93.90	93.70	Rio Tinto	1652	1648
Türken unif.	92.62	92.65			

Londoner Effektenbörse.

London, 24. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

3% Reichsanleihe	88⅝	88½	Southern Pacific	67.—	66¾
5% Chinesen	103.—	103.—	Chicago Milwaukee	178¼	178.—
4½% Chinesen	98¾	98⅞	Denver Pr.	90⅛	89⅞
2¾% Consols	89¹⁵/₁₆	90¹/₁₆	Atchison Pr.	105¼	104¼
4% Italiener	104½	104½	Louisv. u. Nashv.	159⅝	150⅝
4% Griechen	54.—	54.—	Union Pacific	157⅞	154⅝
3% Portugiesen	70⅞	70¾	Unit. St. Steel com.	44⅞	43⅞
Spanier	93½	93.—	„ „ pref.	111⅝	111.—
D Türken	91⅝	91⅝	Eriebahn	44⅝	44.—
4% Argentinier	90.—	89⅞	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	85⅝	85¼	Debeers	18⅞	18⅝
4% Japaner	91.—	91.—	Chartered	1⅞	1⅝
Tend.: still.			Goldfields	4⅞	4⅞
Ottomanbank	15⅞	15⅞	Randmines	6¼	6¼
Rio Tinto	66.—	65½	Eastrand	5⅝	5½
Brasilianer	87⅝	87.—	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin,** 24. April. (Produktenbörse.) Obgleich im Ausland etwas mehr Festigkeit herrschte, war hier das Angebot von Weizen nicht ohne zeitweilig kleine Nachgiebigkeit unterzubringen. Roggen gut behauptet. Hafer sogar weiter mäßig gebessert. Im Verkehr mit greifbarem Getreide Tendenz still. Gute Qualitäten sind aber bequem verkäuflich. Rüböl gewann bei etwas besserer Nachfrage festere Haltung. Wetter: unbeständig.

Berlin, 24. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		23.	24.			23.	24.
Weizen	per Mai	186.—	186.—	Mais	per Mai	150.—	150.—
	„ Juli	189.25	189.50		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Mai	168.25	168.—	Rüböl	per Mai	48.40	48.50
	„ Juli	171.—	171.—		„ Oktbr.	51.40	51.60
	„ Sept.	—.—	—.—		„ März	—.—	—.—
Hafer	per Mai	166.—	166.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	167.60	167.50	Weizenmehl		25.—	25.—
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		22.50	22.80

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt,** 24. April. (Fondsbörse.) Die Tendenz der heutigen Börse war im Einklang mit der matten Haltung der Newyorker Börse ungleichmäßig. Der Rückschlag der vor-

ligen Börse verstimmte hier, ebenso die Möglichkeit einer Diskonto-Erhöhung der Bank von England. Bankaktien lagen auf allen Gebieten schwächer. Fester waren Montanwerte, welche auf die Nachricht aus Pittsburg günstiger disponiert waren, da auch Deutschland mit Aufträgen in Stahl und Eisen bedacht werden wird. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbaugesellschaft kam im Kurse zum Ausdruck. Der Bahnenmarkt lag ruhig. Baltimore and Ohio matt. Oesterreichische Staatsbahn auf Gerüchte der Tariferhöhung steigend. Meridional auf Heimatland schwach. Staatsfonds andauernd ruhig. Russenwerte schwächer. Neue Reichsanleihe und preußische Konsols belebter (100,10). Schiffahrtsaktien schwächer. Industriewerte teilweise schwächer. Fest lagen Zementwerte. Das Hauptgeschäft war im weiteren Verlaufe in Kreditaktien und Staatsbahn, welche lebhaft umgesetzt wurden. Banken anziehend. Uebriges still. Die Börse schloß in fester Haltung. Es notierten Kreditaktien 216,50 à 40, Diskonto 187,90, Staatsbahn 147 à 147,50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		23.	24.			23.	24.
Amsterdam	kurz	168.61	168.65	Paris	kurz	81.50	81.425
Belgien	"	81.225	81.22	Schweiz. Plätze	"	81.375	81.30
Italien	"	81.475	81.40	Wien	"	85.129	85.125
London	"	20.467	20.467	Napoleonsd'or		16.34	16.34
"	lang	20.467	—.—	Privat-Diskont			$3^7/_{16}$

Staatspapiere. A. Deutsche.

	23.	24.		23.	24
3½ Dtsch. Reichsanl	100.—	100.90	Tamaulipas	100.80	100.60
3 "	88.25	88.15	Bulgaren	99.75	98.95
3½ pr. konf. St.-Anl	100.—	100.25	1½ Griechen 1890	—.—	53.10
3 " "	88.30	88.30	5 Italien. Rente	105.90	—.—
4 bad. St.-A.	102.80	102.80	4½ Oest. Silberr.	101.30	101.80
3½ bad. St.-Obl. fl	98.60	98.60	4½ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	98.75	98.80	Oesterr. Goldr.	100.65	100.50
3½ " " 00.	—.—	99.—	3 Portg. Serie I	68.80	68.55
4 bayer. E.-B.-A.	101.—	101.—	3 dto. III	69.60	69.80
3½ do. u. Allg.-A.	98.90	99.—	4½ neue Russen 1905	91.50	91.20
3 " "	88.20	88.50	4 Russen von 1880	80.90	80.50
4 Hessen	103.10	102.90	4 span. ausl. Rente	95.20	95.20
3 Hessen	85.90	86.—	4 Türken v. 1903	89.—	88.70
3 Sachsen	87.20	87.45	4 Türken unif.	92.80	92.80
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.60	96.45
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.80	95.65
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	98.10	97.90	3 Oest. Lose v. 1860	160.50	160.50
5 Egypter unifizirte	—.—	105.90	Türkische Lose	146.60	145.60
Mexikaner äuß.	103.—	102.70			
4 " inn.	68.60	68.60			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	23.	24.		23.	24.
Ludwb.-Bexbacher	235.—	235.—	Oesterr. Süd-Lomb.	24.40	24.—
Pfälz. Maxbahn	148.50	148.—	Oesterr. Nordwestb.	110.50	111.—
do. Nordbahn	140.45	140.20	" Lit. B.	117.—	117.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138.—	138.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	164.10	163.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	90.90
Nordd. Lloyd	135.50	135.30	" Meridionalbahn	157.20	155.25
Oest.-Ung. Staatsb.	148.90	147.—	Baltim. Ohio	111.6	110.90

Aktien industrieller Unternehmungen.

	23.	24.		23.	24.
Bad. Zuckerfabrik	110.50	110.50	Elektr.-Ges. Schuckert	132.75	133.—
Eichbaum Mannh.	155.—	154.80	Allg. E.-G. Siemens	190.—	190.—
Mh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Ver. Kunstseide	444.50	443.50
Parkakt. Zweibr.	112.30	112.30	Lederw. St. Ingbert	59.—	52.—
Werk z. S. Speyer	95.—	95.—	Spicharz	113.50	113.20
Cementw. Heidelb.	140.—	141.50	Walzmühle Ludw.	192.—	192.—
Cementf. Karlstadt	124.95	125.50	Fahrradw. Kleyer	362.—	360.50
Bad. Anilinfabrik	456.—	456.—	Masch. Arm. Klein	100.—	100.—
Ch. Fbr. Griesheim	259.—	260.—	Maschinenf. Baden.	202.20	208.—
Pfälz. Nähmasch.	140.25	140.30	Dürrkopp	415.—	415.—
Höchster Farbwerk	404.—	400.75	Maschinf. Gritzner	222.80	222.50
Verein chem. Fabrik	327.—	330.—	Schnellprf. Frnkth.	185.	186.—
Chem. Werke Albert	379.40	377.—	Oelfabrik-Aktien	136.80	136.50
Accumul.-F. Hagen	228.—	227.80	Seilindustrie Wolff	—.—	—.—
Acc. Böse, Berlin	86.—	86.—	Zellstoff Waldhof	328.—	322.—
Allg. El.-Gesellsch.	226.10	225.75	Südd. Immob.	122.50	122.70
Lahmeyer	148.—	148.50			

Bergwerks-Aktien.

	23.	24.		23.	24.
Bochumer	249.—	250.50	Gelsenkirchner	228.—	228.—
Buderus	129.30	130.—	Harpener	218.60	219.20
Concordia	—.—	339.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	239.30	239.50	Oesterr. Alkali-A.	242.—	241.80
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	180.20	181.—
Friedrichsh. Bergb.	152.20	152.50	Ver. Königs-Laura	247.50	247.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	23.	24.		23.	24.
4% Pfl. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	102.—	102.10
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.90	100.9	3½ " " " 15	102.50	102.50
4% " 1910	101.30	101.30	3½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10	3½ " " " 08	94.90	94.90
3½% " "	98.80	98.8	3½ " " " 19	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.50	94.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.80	100.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% " " 99 unk. 09	101.60	101.50	4% Rh. H. B. Pfb. 02	100.70	100.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.50	102.50	4% " " " 1907	100.75	100.70
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.80	102.80	4% " " " 1912	102.75	102.75
3½ " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	95.60	95.60	3½ " " " alte	95.80	95.80
3½ " Pfd. 98/06	95.80	95.80	3½ " " " 1904	95.80	95.80
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.40	98.40	3½ Rh. H.-B. C.-O.	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	98.40	98.40	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.50	101.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.30	100.30	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.10	101.10
4% " " " 12	101.60	101.60	3½% Pf. B. Pr.-O.	98.30	98.30
			4/10 Ital. Mtl. g. E. B.	72.50	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	590.—	590.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	23.	24.		23.	24.
Badische Bank	135.50	133.50	Oesterr.-Ung. Bank	118.70	118.50
Berl. Handels-Ges.	171.—	170.40	Oest. Länderbank	112.—	112.—
Comerz. u. Disk.-B.	122.50	122.40	" Kredit-Anstalt	216.10	216.50
Darmstädter Bank	144.50	144.40	Pfälzische Bank	102	102.20
Deutsche Bank	240.10	239.20	Pfälz. Hyp.-Bank	198.75	198.60
Deutschasiat. Bank	185.50	185.20	Preuß. Hypothenb.	121.90	121.60
D. Effekten-Bank	118.50	118.90	Deutsche Reichsbk.	156.—	155.50
Disconto-Comm.	188.30	187.90	Rhein. Kreditbank	142.70	142.70
Dresdener Bank	161.30	160.75	Rhein. Hyp.-B. M.	200.45	200.40
Frankf. Hyp.-Bank	207.50	207.50	Schaaffh. Bankver.	161.—	160.70
Frk. Hyp.-Credits.	158.60	158.50	Südd. Bank Mhm.	119.50	119.50
Nationalbank	180.40	180.—	Wiener Bankver.	143.30	142.80
			Bank Ottomane	127.40	127.—

Frankfurt a. M., 24. April. Kreditaktien 215.80, Staatsbahn 146.70, Lombarden 24.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.60, Gotthardbahn 197.75, Disconto-Commandit 187.90, Laura —.—, Gelsenkirchen 228.—, Darmstädter 144.40, Handelsgesellschaft 170.40, Dresdener Bank 160.75, Deutsche Bank 239.—, Bochumer 249.75, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 216.20, Staatsbahn 147.50, Lombarden 24.—, Disconto-Commandit 187.90.

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 23. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg Schlachtgewicht: 37 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 82—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 77—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 75—00 M., d) gering genährte jeden Alters 72—00 M. 87 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 68—70 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 65—00 M., c) gering genährte 63—00 M. 740 Färsen (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 72—76 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 62—70 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 58—68 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 52—59 M. 152 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95—00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 90—00 M., c) geringe Saugkälber 85—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 139 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—00 M., b) ältere Masthammel 75—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 972 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 76—00 M., b) fleischige 75—00 M., c) gering entwickelte 74—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 00.00—00.00 M., 8 Ziegen: 15—25 M., 17 Zicklein: 8—5 M., 0 Lämmer: 0—0 M. Zusammen 2102 Stück. Handel mit Großvieh u. Kälber lebhaft; Schweine mittelmäßig.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

F. O. Brief. 9107

Monogramm- und Kunst-Stickerei
Zeichen-Atelier
Wilh. Hautle, S 2, 2.
Telephon 2804. 35413

Hund zugelaufen, kleiner Rehpinscher, Männchen. Abzuholen bei Gutsverwalter Windisch, Haus Lutia bei der Feudenheimer Fähre, gegen Ersatz der Einrückungskosten. 35715

Trau-Ringe
kaufen Sie am billigsten bei
S. Strauss
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3
(Grüne Rabattmarke.) 7969

Unterricht.

Unterricht in der
Englischen Sprache
erteilt
Miss Cotsworth, A 3, 6, III.
Diploma Cambridge University, bisher an der hies. Berlitz Schule, früh. Berl. Sch. Köln und Amsterdam. 8321

English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (geprüfte Lehrerin)
F 2, 4a, III. 47582

Energischer
Nachhilfeunterricht
wird erteilt. Offerten unter Nr. 35255 an die Expedition.

Fräulein,
mit Kenntnissen in der französ. Sprache und im Klavierspiel zu Töchterschülerin für die Nachmittage gesucht.
Gefl. Angebote mit Angabe des beanspruchten Gehalts unter Nr. 9046 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kalligr. **Gander's** prämiierte Methode.
Herren und Damen
wird in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
oder Ausbildung in der
Buchführung
zugesichert. Stenographie u. Maschinenschr. à M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis.
Einzelunterricht. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
D 2, 10a Mannheim D 2, 10a.
35556

Verkauf.

Gelegenheitskauf!
2 gute Zinshäuser mit Laden, groß. Hof, nebst Bauplatz, für jed. größ. Geschäft geeign., das andere Haus mit sehr gut gehend. Wirtschaft, unter sehr günstig. Beding. zu verkaufen, nehme auch kleines Objekt in Zahlung. — Näheres u. F. R. 100 postlag. hier. 9103

Verkauf.
In bester Lage Mainz ist ein Bauplatz mit 2 Wohnhäusern, 486 qm, sehr rentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. gegen ein größeres Objekt in **Mannheim zu vertauschen.** Näheres durch
Isidor Kaufmann,
Immobilien, Charlottenstr. 8
Telephon 2784. 35708

Moderner Kinderwagen,
sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. 9055
Krappmühlstraße 10, III.

Compl. Einrichtung zur Fabrikation von Sodawasser samt Kundschaft, besonderer Umstände halber spottbillig zu verkaufen. 35692
Fritz Best, Auktionator,
F 5, 4. Telephon 2705.

Harmonium,
Gelegenheitskauf, vorzügl. erh., zu verk. bei Hofmusiker **Siegmann,** Rheinaustr. 15 3 Tr. 9059

Achtung! Echt. j. schott. Schäferhund, prim., zu verk.
Riedfeldstr. 80, Laden. 9002

Wenig gebr. **Sportswagen** (weiß) billig zu verkaufen
Windeckstr. 28, 4. St. r. 9104

Eine größere Partie Latten
1 Waschmangel, 1 Divan, 1 Kleiderschrank u. 1 Veritkow alles neu, sehr billig zu verk.
35711 K 2, 21, parterre.

Motorrad, erstklassiges Fabrikat, gut erhalten, zu verkaufen. 35554
Gramlich, Rheinpark.

Stellen finden.

Sichere Existenz.
Zur Leitung eines Cigarrenladens wird ein tücht. branchekundiger Mann **gesucht.** Kleine Kaution erforderlich. Offert. u. Nr. 35693 a. d. Exped. ds. Bl.

Mehrere tücht. Dreher,
sowie ein Hobler
für kleine Maschinen gesucht. 35706
Zellstoff-Fabrik Waldhof.

Weit unter Preis
verkaufe vom **25. April bis 3. Mai ds. Js.**
zurückgesetzte **Damen-Wäsche**
aus bestem Material hergestellt.
Tischtücher, Handtücher, Servietten, Badetücher, Frottier-Handtücher, Bett-Damaste, Leinen, Bett-Barchent, Cölsch-Schürzzeuge.
B. Strauss-Maier
C 2, 2, neben Café Français. 63965

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes und grösstes Fahrradhaus Deutschlands. 68535

Gesübte **Kleidermacherin** w. ein **Lehrmädchen gesucht.**
8853 T 3, 21, 1 Tr.

Tüchtige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
gegen hoh. Lohn per sof. gesucht.
35713 **Albert Götzel, D 3, 16.**

Tüchtige Monatsfrau
gesucht. 9105
Göthestraße 18, 4. Stock rechts.

Lehrlingsgesuche.

Für unser Manufakturwarengeschäft ein **Lehrling** mit gut. Schulkenntnissen bei sofortiger Vergütung gesucht. 9098
Blum & Seel, F 1, 14.

Lehrling-Gesuch.
Für ein hiesiges Engros-Geschäft per sofort ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 35695 an die Expedition ds. Blt.

Hiesige Cigarrenfabrik sucht
einen Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Offerten unter Nr. 35702 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen.

Kaufmännisch, fachkundig. **junger Mann** sucht Stellung als Kassierer u. selbst. Bureaudienst. Gefl. Off. u. Nr. 9094 a. d. Exped.

Für meinen jg. Mann a. d. Lehre suche Posten auf ein Bureau zur weit. Ausbildung bei bescheid. Anspr. Gefl. Offerten unter Nr. 9097 an die Exped. ds. Bl. erb.

Fräulein, aus guter Familie, 26 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin bei einzeln. Herrn oder Dame. — Off. u. Nr. 9093 an die Expedition dis. Blattes.

Gesetzt. **Mädchen,** welch. selbständ. koch. kann, **sucht** auf 1. Mai **Stelle** zu einz. Per. od. kl. Familie. Zu erfr. Luisenring 19, 2. St. 9070

Mietgesuche.

Kaufmann sucht möbl. billiges **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 35709 a. d. Exp. d. Bl.

Ziehung 16., 17., 18. und 19. Mai 1908 zu Freiburg i. Br.
7te große Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg i. Br.
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12 184 Geldgewinne, ohne Abzug:
M. **322500**
1 Haupt-Gewinn M. **100000**
1 Haupt-Gewinn M. **40000**
1 Haupt-Gewinn M. **20000**
1 Haupt-Gewinn M. **10000**
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17, Herm. Hirsch, D 4, 7, Adrian Schmitt, R 4, 19, Jean Gremm u. J. Kühner; in Heddesheim bei: J. F. Lang Sohn.

Wohnungen

D 3, 2 2 Treppen, freundlich möbl. Zimmer mit Pension an ein solides Fräul. per sofort zu verm. 9083

L 13, 19
Bahnhofplatz, 2 Treppen, herrschaftliche Wohnung, 5 Zim. m. Küche, Bad, Mädchenz., 2 Keller, Balkon, Veranda etc. 1. Juli, auch früher zu vermieten. Näh. daselbst oder M 5, 4, Laden. 35684

Friedrichspark (B 7, 16)
ist eine herrschaftl. **Wohnung,** bestehend aus 9 Zimmern, großem Vorplatz und allem nötigem Zubehör, elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Verbunden ist Garten-Benutzung. 35691
Zu erfragen **B 7, 19,** 2. St.

Hebelstrasse 7,
am Tennisplatz, 4. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör zu ver. 9106
Näheres F 4, 21, 2. Stock.

Rheinhäuserstr. 18, 4 Zim., Küche, Magdz. u. Zubeh. zu verm. Näheres 4. Stock. 9088

Schwetzingerstr. 6, 3 Zim. u. Küche, 2 Trockenräume u. Kell., p. 1. Mai zu verm. Auch Stallung f. 10 Pf. u. Knechtkammer, Heukammer u. Hemkeller. Wohnung k. ohne Stallung vermietet werden. 9102

Möbl. Zimmer

F 3, 11 2 Tr. möbl. Zim. auf 1. Mai bill. z. v.

L 6, 14 V. neben Bezirksamt möbl. Zim. z. v.

Q 4, 12 schön möbl. Zim. zu v. Näh. part.

Rheinhäuserplatz 9, gut möbl. Parterrezimmer an besf. Hrn. od. Fräulein sof. zu verm. 9090

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.
Nr. 62. Dienstag, den 4. April 1906. 116. Jahrgang.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1906

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirks des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim

Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus). — Eingang durch das Tor der Hauptwache.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Jahresklassen 1893 bis 1897 der **Infanterie von Neckarau**
Mittwoch, 25. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie von Neckarau**
Mittwoch, 25. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 **aller übrigen Waffen von Neckarau**
Donnerstag, 26. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Ersatzreserve aller Waffen** von Neckarau
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Neckarau
Donnerstag, 26. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Käferthal (Platz vor der evang. Kirche).
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie von Käferthal**
Freitag, 27. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 **aller übrigen Waffen von Käferthal**
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Ersatzreserve aller Waffen von Käfertal**
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Käferthal
Freitag, 27. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie von Waldhof, Rheinhof und Luzienberg**
Sonnabend, 28. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Ersatzreserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Waldhof, Rheinhof u. Luzienberg
Sonnabend, 28. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

In Sandhofen (Krankenhaushof).
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie von Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen und Schaarhof**
Montag, 30. April 1906, vormittags 10½ Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Ersatzreserve aller Waffen** und
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen und Schaarhof
Montag, 30. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof).
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie, aller übrigen Waffen, der Ersatzreserve aller Waffen und Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Feudenheim**
Dienstag, 1. Mai 1906, vormittags 10½ Uhr.

Desgleichen alle Leute von **Wallstadt und Ilvesheim**
Dienstag, 1. Mai 1906, nachmittags 1 Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie, aller übrigen Waffen, der Ersatzreserve aller Waffen und Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Ladenburg**
Mittwoch, 2. Mai 1906, vormittags 10 Uhr.

Desgleichen alle Leute von **Neckarhausen u. Schriesheim**
Mittwoch, 2. Mai 1906, nachmittags 1½ Uhr.

In Seckenheim (Schloß).
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Infanterie von Seckenheim, Rheinau und Stengelhof**
Donnerstag, 3. Mai 1906, vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen 1893 bis 1905 der **Ersatzreserve aller Waffen** und
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Seckenheim, Rheinau und Stengelhof
Donnerstag, 3. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr.

Militär-, Ersatzreservepässe und Kriegsbeordernungen sind mitzubringen.
Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehen Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Landbezirks hiermit zur Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Der Vollzug dieses Auftrags ist dem **Hauptmeldeamt** Mannheim bis spätestens 25. April ds. Js. mitzuteilen.

Bei ungünstiger Witterung haben die Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge zu tragen.

Mannheim, den 20. März 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
Eppelsheimer. 7908

Bekanntmachung.

Nr. 49871 II. Die Frühjahrsmesse 1906 betr.

Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am Sonntag den 29. April 1906 und endet am Samstag den 12. Mai 1906, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß an den Sonntagen die Verkaufsbuden **erst um 11 Uhr vormittags**, die Schaubuden **erst um 3 Uhr nachmittags** geöffnet werden dürfen.

Orgelspieler und Personen, welche Vorstellungen auf der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten hierzu keine Erlaubnis mehr.

Musikgesellschaften erhalten nur Erlaubnis für Sonntag den 29. April, Montag den 30. April und Dienstag den 1. Mai und nur für Wirtschaften, mit Ausschluß derjenigen an der Breitenstraße und am Marktplatz.

Anatomische Museen, Riesendamen, Kraftmesser (Schlagmaschinen), Illusionen, Preisschießen, Glücksspiele jeder Art, wie Würfel-, Kugel-, Ring- und Plattenwurfspiele u. dergl., sowie die sogen. Nebenkabinetts werden überhaupt nicht zugelassen.

Mannheim, den 20. April 1906. 7998

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
Schäfer.

Bekanntmachung.

Anlehensaufnahme betr.

Die Stadt Mannheim beabsichtigt, ein 3½%iges Anlehen von 16 Millionen aufzunehmen und zwar:
12 Millionen zur Heimzahlung des 1901er 4%igen 12 Millionenanlehens. 4 Millionen zur Erweiterung des Wasserwerks, des Elektrizitätswerks, der Straßenbahn, Kaufhausumbau, Bau der 2. Neckarbrücke, Liegenschaftserwerbungen usw.

Die vollständigen Submissionsbedingungen, sowie die näheren Bestimmungen können vom Bürgermeisteramt kostenlos bezogen werden. 30000/200

Angebote sind bis längstens **Freitag, den 27. April 1906, vormittags 11 Uhr** verschlossen mit der Bezeichnung „Submission auf das neue städtische Anlehen" beim Stadtrate einzureichen.

Mannheim, den 20. April 1906.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

Egetmeyer.

Bekanntmachung.

Die Simon Friboline Hartogensis-Stiftung betreffend.

No. 11501 I. Das Erträgnis der Simon Friboline Hartogensis-Stiftung pro 1905/06 ist auf 21. Mai l. Js. je zur Hälfte an eine bedürftige **christliche** und eine **bedürftige Familie ohne Unterschied der Konfession** zu verteilen.

Bewerbungen um einen Stiftungspreis sind binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt dahier einzureichen.

Mannheim, 20. April 1906.

Bürgermeisteramt:
von Hollander

30000/313 Sauter.

Arbeitsvergebung.

Der Termin für die Eröffnung der Angebote auf die Maurerarbeiten, Lieferung der Maurermaterialien und der Ladenfensterkonstruktionen für den **Kaufhausumbau** (südl. Hälfte) wurde von Donnerstag, den 26. April auf

Mittwoch, 2. Mai l. J.,
vormittags 11 Uhr

verlegt. 30000/324

Mannheim, 19. April 1906.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Lieferung von Maschinenkohlen.

Für den Steinbruchbetrieb Vorderberg, Station Sinsheim bei Dos (Baden), sind für das Jahr 1906 erforderlich etwa

2000 Ztr. Ruhrstückkohlen
Ia. Qualität.

Offerten, an den Unterzeichneten gestellt, verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen, sind längstens bis 25594

Samstag, den 5. Mai d. Js.,
vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare erhoben werden können.

Karlsruhe, den 18. April 1906.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Wasserbauten an Landstraßen im Jahre 1906 betr.

Nr. 57988 I. Die Strecke von km 10,200 bis km 11,400 der Landstraße No. 2 auf Gemarkung Seckenheim ist in der Zeit vom **25. April bis 4. Mai d. J.** für den Verkehr polizeilich **gesperrt.** 9000

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366[10] R.-St.-G.-B. bestraft.

Mannheim, den 23. April 1906.

Großh. Bezirksamt:
Freiherr von Rotberg.

Bekanntmachung.

Nr. 99999 I. Fortwährend lauten beim Bürgermeisteramt Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Aufseher, Diener, Straßenkehrer, Straßenwärter und dergleichen in großer Zahl ein.

Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß organisationsmäßig fragliche Stellen durch die Direktionen der inbetracht kommenden städtischen Betriebe **direkt** besetzt werden und daß daher das Einbringen aller derartigen Gesuche bei dem Bürgermeisteramte vollständig aussichtslos ist.

Mannheim, 4. Nov. 1905.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

Bekanntmachung.

Vom Sommerfahrplan der elektrischen Straßenbahn pro 1906 haben wir in handlicher Form einen Taschenfahrplan herstellen lassen, welcher bei den Schaffnern der Straßenbahn zum Preise von 5 Pfg. pro Stück gekauft werden kann.

Mannheim, 17. April 1906.

Städt. Straßenbahnamt
Löwit. 9000

Dungversteigerung.

Am

Montag, 30. April 1906,
Vorm. 10 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 5 das Dungergebnis von 90 Pferden von 30. April bis mit 27. Mai 1906 in Wagenabteilungen gegen Barzahlung.

Städt. Fuhrverwaltung
Krebs.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Umlage der Gebäudeversicherungs-Anstalt zur Deckung der Lasten des Jahres 1905 betr.

No. 87520 I. Gemäß § 64 der V.-O. zum Gebäude-Vers.-Gesetz bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die zur Deckung der Lasten der Gr. Gebäudeversicherungsanstalt für das Jahr 1905 zu erhebende Umlage auf 11 Pfg. von 100 M. festgesetzt worden ist.

Nach § 55 des Gebäudeversicherungsgesetzes ist der Umlagefuß für sämtliche Gebäude gleich.

Mannheim, 20. April 1906.

Gr. Bezirksamt:
Freiherr von Rotberg.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden betr.

No. 50017. Zugelaufen und bei Schlosser Karl Ocker in Ludwigshafen, Mundenheimerstraße No. 157 untergebracht ist ein englischer Hühnerhund, männlichen Geschlechts, schwarzer Farbe, ca. 40—45 cm hoch. 9001

Mannheim, 21. April 1906.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 3624. Der Dr. med. **J. Wetterer** hier D 2, 1, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Haas hier, klagt gegen den Kellner **H. Fürst**, früher hier, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, auf Grund ärztlicher Behandlung von 1904, mit dem Antrage auf **vorläufig vollstreckbare kostenfällige** Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 22 Mk. und 3 Mk. Kosten für Krankenhausverpflegung sowie 4% Zinsen aus 22 Mk. vom Klagezustellungstage an.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Mannheim, Abt. 5, Sitzungssaal D, Zimmer Nr. 114, auf

Donnerstag, 7. Juni 1906,
vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 18. April 1906.

Der Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts:
Rieck.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 3567. Die **Paula Antoni** in **Pforzheim**, vertreten durch die Vormünderin **Frida Antoni** daselbst, klagt gegen den

Friedrich Diener,
Hofdiener

früher zu **Mannheim**, auf Grund der Behauptung, daß er als ihr Vater zu ihrem Unterhalte verpflichtet sei, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung einer im Voraus zu entrichtenden Geldrente von vierteljährlich **65 Mk.** von der Geburt der Klägerin an — d. i. 26. Januar 1906 — bis zur Vollendung ihres 16 Lebensjahres.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das **Gr. Amtsgericht zu Mannheim** zu dem auf:

Mittwoch, 13. Juni 1906,
vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin (Saal B, Zimmer Nr. 112).

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 1983

Mannheim, 17. April 1906.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts 1.
Rieck.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 25. April 1906,
nachmittags 2 Uhr

werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5 im Auftrage des Hans Heinlein hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 35704

1 Muschelbettstelle, ein Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 2 Bidmeaus mit Kissen und Sonstiges.

Mannheim, 24. April 1906.

Fränzle,
Gerichtsvollzieher.

Fassselversteigerung.

Die Gemeinde Schriesheim versteigert am nächsten

Donnerstag, 26. April 1906,
nachmittags 3 Uhr

im Frohsinn dahier einen

fetten Rinderfassel.

Schriesheim, 23. April 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter. 63948

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 25. April 1906,
nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel jeder Art.

Mannheim, 24. April 1906.

Marotzke,
Gerichtsvollzieher. 35712

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 25. April 1906,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 35705

1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank und 1 Vertikow.

Mannheim, 24. April 1906.

Fränzle, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 25. April 1906,
nachmittags 2 Uhr

werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5, im Auftrage des Joh. Baul hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Schrank, 1 Bettstelle mit Rost u. Matratze, 1 Tisch und 2 Stühle. 35703

Mannheim, den 24. April 1906.

Fränzle,
Gerichtsvollzieher.

Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 32207

bar.

M. Arnold, Auktionator.
N 3 11. Telephon 2788.

Sofort bares Geld!!

auf Möbel u. Waren aller Art, die mir zum **Verkauf** oder **Versteigern** übergeben werden. 8000

Ankauf gegen Kassa.
Aufbewahrungsmagazin.

Fritz Best, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.

Gelegenheits-Käufe!!

P 5, 4.

Hochfeines, modernes **Schlafzimmer**, bestehend aus 2 vollständigen Betten (mit Oberbetten), 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Stühle und Handtuchgestell.

Modernes Schlafzimmer,
bestehend aus: 2 Betten mit Rost und Keil, 2tür. pol. Schrank, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Stühle.

Ferner **Möbel aller Art**, wie: **Divan, Salon-Garnitur, Waschkommoden, Trumeaux, Vertikow, Tische, Stühle Pulte** 2c., ferner **complette Bade-Einrichtung.**

Ein fast neues **Pianino**, (Prachtstück), 1 **gebrauchtes Pianino**, Herren- **Fahrräder**, Damen-, Laufmäntel, Luftschläuche, Laternen 2c. täglich **sehr billig zu verkaufen.**

Sämtliche Gegenstände sind sauber und fast neu.

Fritz Best, Auktionator
P 5, 4. Tel. 2705. **P 5, 4.**

Geldverkehr.

Geld-Darlehen
an Jedermann von 100 M. aufwärts. Streng reell und diskret. Bank-Comm.-Geschäft **Leitz** im eigenen Hause **Mannheim, Langstraße 38** Sprechst. 3—8, Sonntags 9—1 Uhr.

Deutscher Flottenverein
Abt. Mannheim.

Die Herren Mitglieder werden zu der am

Mittwoch, 25. April 1906
mittags 12½ Uhr

in der **Rheinischen Kreditbank** stattfindenden

Hauptversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.
2. Vorstandswahlen.

Mannheim, 20. April 1906.

Der Vorstand
Aug. Herrschel sen., Vorsitzender.
Dr. Emminghaus, Geschäftsführer. 63916

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abt. Mannheim.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am

Mittwoch, 25. April 1906
mittags 12 Uhr

in der **Rheinischen Kreditbank** stattfindenden

Jahresversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.
2. Vorstandswahlen.

Mannheim, 20. April 1906.

Der Vorstand
C. Reiß, Vorsitzender.
Dr. Emminghaus, Geschäftsführer. 63915

Danksagung.

Die Großherzogliche Zolldirektion hat der freiwilligen Feuerwehr für die beim Brande des Zollgebäudes im Neckarhafen geleistete Hilfe eine Belohnung von 300.

150 Mark

bewilligt.

Für dieses hochherzige Geschenk danken wir uns namens des Feuerwehrkorps den herzlichsten Dank auszusprechen.

Das Kommando:
J. V.:
Mollitor.

Vermischtes.

Ein in Gesang u. Klavier vollständ. ausgeb. junges **Fräulein** sucht bei einer geb. Dame Familienanschluß ohne gegens. Vergütung. Off. unt. Nr. 8818 an die Exped.

Haustausch. Bleicher Baumstr. würde ein Privat-Haus m. 3 od. 4 Zim.-Wohng. gegen ein Geschäftshaus (Einfahrt) umtauschen. Es kann noch anzahl. geleistet werden. Agenten verb. Off. unt. Nr. 8804 an die Exped. ds. Bl.

Frau empfiehlt sich im anfertigen von Kinderkleid. i. u. a. Hause. Rupprechtstr. 13, V. r. 9091

Gold u. Silber
jede Art alten echten Schmuck sowie
Brillanten
und sonstige Edelsteine wird zu den höchsten Preisen angekauft in der Werkstätte für Gold- u. Silberarbeiten von 25473
Hch. Solda, O 1, 13.

Herrenwäsche
nach Maß
liefert erstklass. Fabrikatausgesch. an Private, Beamte 2c. gegen bequemes Zziel. — Offert. unter Nr. 9100 an die Exped. ds. Bl.

Entlaufen

Entlaufen ein kleiner **Rehpinscher** auf den Namen Senor hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei **Herm. Schmidle**, Wirt, Bismarckstraße 21. 35714

Ortskrankenkasse der Metzger Mannheim.

General-Versammlung

Donnerstag, den 26. April 1906,
abends 9 Uhr

im Lokal: **„Carl Theodor", O 6, 2.** 63956

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage für das Jahr 1905.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Erhöhung der Beiträge und Leistungen für Klasse II, III und IV. unserer Mitglieder.

Die Herren Arbeitgeber und Mitglieder werden zu dieser Versammlung höfl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Fohlenmarkt in Knielingen bei Karlsruhe

(großer Fohlenmarkt im Großherzogtum Baden)

am Mittwoch, 4. Juli 1906, Anfang vorm. 8 Uhr.

Ankauf von 18 Fohlen (von 9 Monaten bis 3 Jahren) zur Verlosung im Gesamtwert von 5000 Mk.; ferner 82 landwirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mk. und zwar von 5—50 Mk.

Die Verkäufer der Fohlen sind verpflichtet, die Fohlen gegen Entrichtung von 20% des Ankaufspreises und Futtergeldes wieder zurückzukaufen, falls der Gewinner das Fohlen nicht will, oder dasselbe nicht innerhalb 2 Wochen abgeholt wird.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zahlt für die ersten 10 auf dem Markte gekauften Saugfohlen je eine Prämie von 5 Mk. und für die 5 ersten angekauften Fohlen bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 Mk. an die Käufer. Die Verbringer der Fohlen nach dem Markte werden dringend ersucht, die amtlichen Geburtsscheine der Fohlen bei sich zu führen.

Donnerstag, den 5. Juli 1906, Verlosung daselbst.

Für Fohlen werden dem Gewinner 80 Prozent des Kaufpreises garantiert.

Knielingen, den 21. April 1906.

Der Gemeinderat.

Lose, 1 Mark das Stück, 11 Stück 10 Mark, sind zu haben bei Gemeinderat **Christian Kiefer** in **Knielingen**, sowie bei **Carl Götz**, Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe**, und allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen. 1910

Heppenheim a. d. Bergstrasse.

Mildes Klima.

Ausgedehnte bis zur Stadt reichende Waldungen.

Bevorzugter Frühjahrsaufenthalt. Gute Verpflegung.

Auskunft durch den Verschönerungsverein.

Telephon 1626.

G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9

Generalvertreter der Meißener Maschinenfabrik von

Biesolt & Locke, Hoflieferanten.

Billigste Preise, weitgehendste Garantie, großes Lager in Ersatzteilen jeden Systems en gros und en detail.

Fahrräder fast jeden Fabrikats lieferbar.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Reparaturen prompt und billigst.

NB. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

57401

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.

Peru-Tannin-Wasser.

Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Erfinder:

E. A. Ullmann & Co.

zu haben bei:

August Kundi, L 14, 7.

Ph. Kuhn, Bahnhofpl. 8.

Jean Rös, D 2, 6.

Jak. Sattel, P 3, 13.

J. Vogt, C 1, 13.

Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie).

General-Depot:

Otto Hess, E 1, 16, 1. Stock.

Wagen- u. Geschirr-Sattlerei Heinrich Schneider,

Rheinhäuser-Str. 25.

Anfertigung von Wagen und Geschirren in feinster Ausführung wie Garnieren von Automobilen etc. 68708

Reparaturen jed. Art bei prompter Bedienung.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben ec.

Aeltestes Institut hier!

Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor. **O 5, 8.**

Achtung! Nächste Ziehung!

Beste Gewinnchancen! bei der

Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten des Hamilton-Palais.

Ziehung bereits 5. Mai 1906.

3288 Geld gew. ohne Abzug **45,800** MARK

1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000 — 20,000

2. Haupt-Gewinn Mk. 5,000 — 5,000

3286 Gew. zus. Mk. 20,800 — 20,800

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra empfiehlt:

J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.,** Langestr. 107.

In Mannheim: Adr. Schmitt, Moritz Herzberger, Gg. Hochschwender, Gg. Engert, J. Kahler, W. Fiakus, F. Martens, C. Struve, C. Kirchheimer, Jos. Schroth, Aug. Dressbach Nachf., Bad. General-Anzeiger. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 69940

Die Epoche an der Wiener Börse

Die Lösung der ungarischen Krise sowie der industrielle und wirtschaftliche Aufschwung in der österr.-ungar. Monarchie haben an der Wiener Börse **eine außerordentliche Belebung** des Verkehrs bei täglich steigenden Kursen zur Folge. Diese Aufwärtsbewegung hat aber erst begonnen und wird nach allen Anzeichen sich erst jetzt in der **intensivsten Weise entwickeln. Das Ausland, besonders das reichsdeutsche Kapital, interessiert** sich jetzt wieder sehr rege für die **hochsoliden** österr. **Bank-, Transport- und Industrieeffekten** und zweifeln wir nicht daran, daß an diesen Papieren voraussichtlich schon in der nächsten Zeit **große Gewinne zu erzielen sein werden.**

Wir erteilen Auskünfte über den inneren Wert und die Chancen aller an der Wiener Börse im Verkehre stehenden Papiere auf brieflichem Wege prompt und kostenfrei und übernehmen Börsenaufträge zu den kulantesten Bedingungen. Die Deckung für Transaktionen in den Hauptspekulationspapieren beträgt 800 bis 1000 Mark per Schluß, d. i. 25 Stück, für sonstige Effekten 10% des Kurswertes. Prämiengeschäfte mit **streng begrenztem geringfügigem Risiko** und **unbeschränktem Gewinn** haben jetzt große Chancen. Unsere Prämiennotierungen werden auf Wunsch wöchentlich zweimal franko zugeschickt. Unsere Broschüre über das Prämiengeschäft kostet 80 Pfennig franko. 8087

Telephon Nr. 17 778, „ „ 21 791 — Telegramm-Adresse: „Kapunco Wien"

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft

Kapun & Co., Wien

I. Graben 30

Oest. Postsparc.-Konto Nr. 857 482 — Giro-Konto: Oest.-ungar. Bank.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck Wbg.

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1882. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor. Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurse. | Neuaufnahme: 1. Mai. | Sprachen-Institut.

1831

Mannheimer Kartonagen-Fabrik

Sigmund Jaeger

Böckstrasse 14. (62316) Telephon 2684.

Anfertigung von Kartonagen für sämtl. Industrie-Zweige.

Spezialität: Lagerkasten. Ganze Ladeneinrichtungen.

Solideste Ausführung. Billigste Preise.

Superbe-Fahrradwerke

Peter Dussmann

P 6, 20 Mannheim Telephon 1134

empfehlen ihre seit Jahren eingeführten, als vorzüglich anerkannten **Fabrikate.** Grösste und besteingerichtete **Reparaturwerkstätte** für **Fahr- und Motorräder,** sowie **Motorwagen** aller Systeme. Eigene Emaillierungs-, Vernickelungs-, Verkupferungs- und Vermessingsanstalt. 1594

Reichhaltiges Lager aller Fahrrad-Zubehörteile.

Emil Leger

Bau- und Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb

Telephon 3720. **Schanzenstrasse 9a.** Telephon 3720.

Anfertigung von

Wohnungs-, Bureau-, Geschäfts- u. Ladeneinrichtungen

nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 60062

Ausführung von **Bauschreinerarbeiten** jeglicher Art.

Rascheste und prompteste Lieferung. Beste Referenzen.

Pinol

An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet. 4957

Vertreter gesucht.

Gebrüder Krayer, Mannheim.

Bergmann & Mahland

Inh. Anton Bergmann

Optiker, Planken, E 1, 15

Grösste Auswahl in Opern-Gläsern und Feldstechern:

Prismenfeldstecher von Zeiss, Jena.

Prismenfeldstecher von E. Busch, Rathenow.

Prismenfeldstecher und Jagdgläser von Voigtländer, Braunschweig.

Prismenfeldstecher von Hensold, Wetzlar.

Trieder-Binocles von Görz, Berlin.

Specialität im Polieren u. Aufwichsen aller Möbel.

Besondere Specialität im Aufpolieren von Pianos und Flügel. 35605

Karl Ammlung,

T 6, 4. Specialist T 6, 4.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 25, 30, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei. 3.

Gustav Lustig Berlin S. Prinzenstr. 46

Größt. Spez.-Gesch. Deutschl.

4320

Ueber Nacht blendend weiße Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch von Kuhns Creme-Bional, 1.30 und Bional-Seife 50, Kuhns Bional Puder. Echt von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: Centraldrogerie, D 1, 1, Pelikan-Apotheke, Q 1, 3. 79570

N 4, 8 — N 4, 8

T. Friedmann,

Goldarbeiter

empfiehlt sich für **sämtliche Reparaturen und Neuarbeiten** in schöner Ausführung prompt und billigst.

Ankauf v. altem Gold u. Silber.

O 7, 28 part.

Kein Laden, daher diskret und billig.

Alle Haararbeiten für Damen

unter Garantie für Naturtreue.

Zöpfe Waschen, Färben und Auffrischen mit neuer Dechaar von 1—3 Mark.

35574 **Neuheit:**

Reform-Haarunterlage

nat. gesch. bequem z. Selbstfrisier.

I. Mannheimer Haararb.-Spezial-Geschäft

Hermann Schmidt,

Damenfriseur, Perückenmacher.

O 7, 28, part. Tel. 2610.

Parfume Divina

Parfume Ideal

Violette-Merveille

und sonst neueste **deutsch und französische**

Parfumes

f. Sachets u. Seifen

minimal Preise. 63433

Ia. Haushalt-Seifen

Ia. weisse Kernseife

Emil Schröder, E 3, 15.

DRESDNER BANK

Filiale in **MANNHEIM**

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost **P 2, 12**

Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000

Niederlassungen in:

Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth, Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.

Provisionsfreier Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.

Barvorschüsse auf Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter. Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.

Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Fleischconserven aller Art, Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert

Württemberger Fleischwaren-Fabrik G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch- auch **Trichinen-Beschau** eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Gewinnbringend für jede Hausfrau!

ist das Sammeln von leeren Packungen von Vormbaum' Waschpulver

EUREKA.

Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis. 4917

Türen

Futter u. Bekleidung, Fensterbrüstungen, Fusslambris, Sitz- u. Sockelleisten, Hobel- u. Stabbretter vorrätig.

Haustüren u. Glasabschlüsse u. Pitchpine-Fussbod.-Riemen Pitch- u. Red-Pine Nord. Weissholz.

Billigste Bezugsquelle.

Herm. Schmitt & Co.

Kepplerstrasse 42. — Tel. 2703.

Parketwachs Stahlspähne

Badenia-Drogerie U 1, 9.

Gegen Haarausfall u. Kopfschuppen Apotheker **Müller's Schuppenwasser.** 3007

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

64783

Flügel, Pianinos Harmoniums.

Vorzügliche Fabrikate! Billigste Preise!

A. Donecker, L 1, 2.

Na — Nu,

wirksamstes Kopflausmittel. Fl. 30 Pf. in Mannheim i. d. Engelapotheke und Drogerie Alb. Schmitt, Neckarau, Fischerstr. 1. 4961

Komfortable Bäder zu 40 Pfg. **mit Douchen u. f. w.** sind jederzeit gebrauchsfertig nur **H 1, 6, Breitestraße.**

Maschinen-Strickerei.

Strümpfe werden neu, sowie auch angestrickt, prompt und billigst bei 35307

Elise Jäger

Luisenring 54, 4. Stock.

MARCHIVUM